

HANS-ECKART JOACHIM

Späthallstattzeitliche Hügelgrabfunde aus Wirfus, Kreis Cochem

Zur Verbreitung und Funktion einiger späthallstädtischer Typen und Typenmerkmale im Rheinischen Gebirge

Im November 1913 wurde von J. Krämer in Wirfus, Kr. Cochem¹, Distr. 1 „Lauteln“, ein Hügelgrab (Nr. 1) von 6 m Durchmesser und 0,45 m Höhe untersucht, das nachweisbar im Verband mit zwei weiteren Hügeln (Nr. 2–3) auf einer damals noch bewaldeten, sanft von West nach Ost abfallenden Höhenrippe lag (Bild 1, 2)². Innerhalb

¹ Die Gemeinde- und Kreisbenennungen richten sich nach dem Stand von Ende 1968. – Wichtige Arbeiten werden nachfolgend in Schlagworttiteln zitiert.

² Hügel 1 war etwa 75 m östlich von einem beraubten römischen Hügelgrab mit rechteckiger Mauerumfriedung entfernt, das sich wahrscheinlich 100 m OSO der Straßenkreuzung Illerich-Kail/Wirfus-Klotten auf dem Acker des Landwirtes Putz befand (Bonner Jahrb. 123, 1916, Jahresber. 1912/13, 70 f.; J. Hagen, Römerstraßen der Rheinprovinz² [Bonn-Leipzig 1931] 315; H. Koethe, Trierer Zeitschr. 14, 1939, 153; Rhein. Landesmus. Bonn Inv.-Nr. 24 350). Die Hügel 1–3 sind etwa r 86080, h 62180 zu lokalisieren und nicht – wie nachfolgend mehrfach korrigiert wird – mit acht Hügelgräbern in der Gem. Kail, Kailer Wald, Distr. 7 (etwa r 87220, h 62260) zu verwechseln, die sich auf einer NW–SO verlaufenden Höhenzunge entlangziehen und von denen drei Hügel sicher nachweisbar untersucht wurden, jedoch vier gestört sind; und zwar je zwei im N und zwei im S des Gräberfeldes. – Alle Hügelgräber von Kail und Wirfus (Bild 1, 1.2) genannt bei Hagen a. a. O. 315; im einzelnen:

1. KAIL, Hügel 1, Körpergrab

Grabung J. Krämer (26./27. 2. 1913); Hügel von etwa 14 m Durchmesser und 1,40 m Höhe; ungefähr in Mitte fast N–S orientierte, 0,33 m in gewachsenen Boden eingetiefte Grabgrube von 2,60 m Länge. In Mitte Becher von graubrauner, überglätteter Oberfläche; Handware (Hdw.); H. 4,8 cm; Randdm. 5,8 cm. Im Süden Flaschengefäß, fragmentarisch erhalten, von feinem, schwarzgrauem Ton und brauner, geglätteter Oberfläche; auf Schulter umlaufendes gegenständiges Winkelband; Hdw.; H. 17,4 cm; Randdm. 9 cm. Eiserne, fragmentarisch erhaltene Lanzenspitze mit schmalem, im Querschnitt linsenförmigem Blatt; Länge noch 12,2 cm. Eiserne, fragmentarisch erhaltene Pfeilspitze (?) mit kurzem, ovalem Blatt mit schwacher Mittelrippe und langer Tülle; Länge noch 8,7 cm. Rhein. Landesmus. Bonn Inv.-Nr. 24 201 a–d.

Lit.: H. Lehner, Führer durch das Provinzialmuseum in Bonn 1 (Bonn 1915) 27. – Bonner Jahrb. 123, 1916, Jahresber. 1912/13, 70. 76. – H. Amberger, Mannus 24, 1932, 431 Abb. 12,7 (fälschlich FO. Wirfus). – W. Dehn, Kreuznach. Kat. West- u. Süddeutscher Altertumsammlungen 7 (Berlin 1941) Teil 2, 152 Nr. 14. – K. Tackenberg, Fundkarten zur Vorgeschichte der Rheinprovinz. Beihefte d. Bonner Jahrbücher Bd. 2 (Bonn 1954) 60 Nr. 37. 41 (z. T. fälschlich FO. Wirfus). – H.-E. Joachim, Die Hunsrück-Eifel-Kultur am Mittelrhein. Beihefte d. Bonner Jahrbücher Bd. 29 (Köln–Graz 1968) 167.

KAIL, Hügel 2, Körpergrab (?)

Grabung J. Krämer; Hügel von etwa 18 m Durchmesser und 1,50 m Höhe; ungefähr in Mitte N–S (?) orientiertes Grab in Hügelerschüttung. Flaschengefäß von brauner Oberfläche; diese bis zum Bauchumbruch geglättet, darunter bis über Boden gerauht; auf Schulter umlaufendes, gegenständiges Winkelband, auf Unterteil in gerauhtem Feld senkrechte Einzelglättstreifen; Hdw.; H. 27 cm; Randdm. 21,2 cm. Neben Gefäß eisernes, fragmentarisch erhaltenes Hiebmesser mit einem Loch am Griffansatz für Niet; Länge noch 27,7 cm. Etwa 4 m NW Bronzeringfragmente (verschollen).

der Erdaufschüttung fanden sich am Hügelrand zwei gleich ausgerichtete, nebeneinanderliegende Körpergräber (1. 2; Bild 2)³.

Grab 1 (Bild 3, 1–12; 4, 1–11): Auf gewachsenem Boden angelegt. 'Um den Hals' Wendelring (1); 'beiderseits daneben in der oberen Brustgegend' je ein sog. Brustwendelring (2–3); am rechten Unterarm fünf, am linken vier Armringe (4–8. 9–12). – Bronzener, scharflappiger Wendelring mit Hakenenden. Dm. 22 cm (1). – Bronzene, sog. Brustwendelringe mit zwölf- bzw. vierzehnfacher Torsion. Dm. 14 bzw. 14,4 cm (2–3). – Bronzene offene, mit Querrippengruppen verzierte Armringe. Dm. 6,3–6,6 cm (4–12)⁴.

Grab 2 (Bild 5, 1–23; 6, 1–22): Auf gewachsenem Boden angelegt. 'Am Hals Bronzering' (1); daran 'mittels eisernem Kettchen' Bronzedrahting befestigt (2), auf den elf Glasperlen aufgereiht waren (3–11); in Brustgegend beiderseits neben Halsring (1) je ein sog. Brustwendelring (12–13); am rechten Unterarm vier, am linken fünf Armringe (14–17. 18–22); 'an den Füßen' bauchiges Gefäß (23). – Bronzener, geschlossener Ring mit Gußzapfen (1); Oberseite und Außenrand fast ganz mit je neunundzwanzig pilzförmigen Knöpfen besetzt, zwischen und unterhalb von diesen teilweise Gußnähte erhalten; an der dem Gußzapfen gegenüberliegenden Seite des Ringes anoxydierte Reste von eisernem Kettchen. Dm. 16,5 cm. – Bronzener fragmentarisch erhaltener Drahting (2). – Drei durchscheinende, grünlich-weiße Glasperlen mit außen umlaufendem opakem, gelbem bzw. gelblich-weißem Wellenband. Dm. 1,4 cm (9–11). – Fünf opake, dunkelblaue Glasperlen mit außen umlaufendem opakem, weißem Wellenband. Dm. 1,2–1,4 cm (3–4. 6–8). – Eine opake, dunkelblaue Glasperle. Dm. 0,7 cm (5). – Bron-

Rhein. Landesmus. Bonn Inv.-Nr. 29 051 a–b.

Lit.: Bonner Jahrb. 125, 1919, Jahresber. 1916/17, 8 mit Taf. 2,2, Mitte u. unten (fälschlich FO. Wirfus). – Dehn, Trierer Zeitschr. 11, 1936, 44 (fälschlich FO. Wirfus). – Ders., Kat. Kreuznach (1941) 2, 152 Nr. 33 (fälschlich FO. Wirfus). – Tackenberg a. a. O. 60 Nr. 41 (fälschlich FO. Wirfus). – Joachim a. a. O. 167. 259. 287 mit Taf. 28G.

KAIL, Hügel 3, SO-Ecke Distr. 7

Grabung J. Krämer (2.5. 1914); Hügel von etwa 10 m Durchmesser und 1 m Höhe; in Mitte Gefäß (verschollen).

Lit.: Skizzenbuch 8 im Rhein. Landesmus. Bonn, S. 52.

2. WIRFUS, Hügel 1: siehe oben u. Anm. 4–5.

WIRFUS, Hügel 2, Körpergrab (?)

Kleiner Hügel neben Hügel 1. Drei bronzene, offene, fragmentarisch erhaltene Armringe mit Resten der Querstrichverzierung; Dm. 6–6,2 cm. Fragment eines rundstabigen Eisenarmringes.

Rhein. Landesmus. Bonn Inv.-Nr. 29 052; Funde nach Inv.-Buch Rhein. Landesmus. Bonn nicht identisch mit Bronzeringfragmenten aus Kail, Hügel 2, obwohl nächste Fundnummer (siehe oben).

Lit.: Bonner Jahrb. 125, 1919, Jahresber. 1916/17, 8 mit Taf. 2,2, oben. – Joachim a. a. O. 169.

WIRFUS, Hügel 3

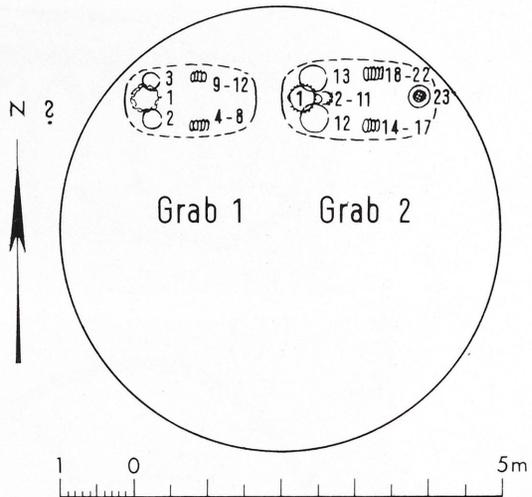
Fragmente einer Flasche (?) von feinem, grauem Ton und brauner Oberfläche; diese bis zum Bauchumbruch geglättet, darunter gerauht; auf Schulter umlaufendes, gegenständiges Winkelband. Ein Bronzeringelchenfragment (verschollen).

Rhein. Landesmus. Bonn Inv.-Nr. 29 929.

Lit.: Joachim a.a.O. 169.

³ Die Orientierung ist nicht überliefert; ebenso nicht, ob Skeletteile erhalten waren; Grabgrubenlängen 1,80 m (Gr. 1) und 2,10 m (Gr. 2); Plan nach einer Skizze im Inv.-Buch des Rhein. Landesmus. Bonn.

⁴ Rhein. Landesmus. Bonn Inv.-Nr. 24 852 a–m; ein Armring (k) verschollen. – Lit.: Bonner Jahrb. 123, 1916, Jahresber. 1913/14, 105 mit Abb. 63; Lehner, Führer Bonn 1² (1924) 27 f.; Hagen, Römerstraßen² (1931) 315; Joachim, Hunsrück-Eifel-Kultur 169. 239. 242 (fälschlich sog. Brustwendelringe von Grab 2 aufgeführt).



2 Wirfus, Kr. Cochem. Hügel 1, Plan der Gräber 1 und 2. – Maßstab 1 : 100.

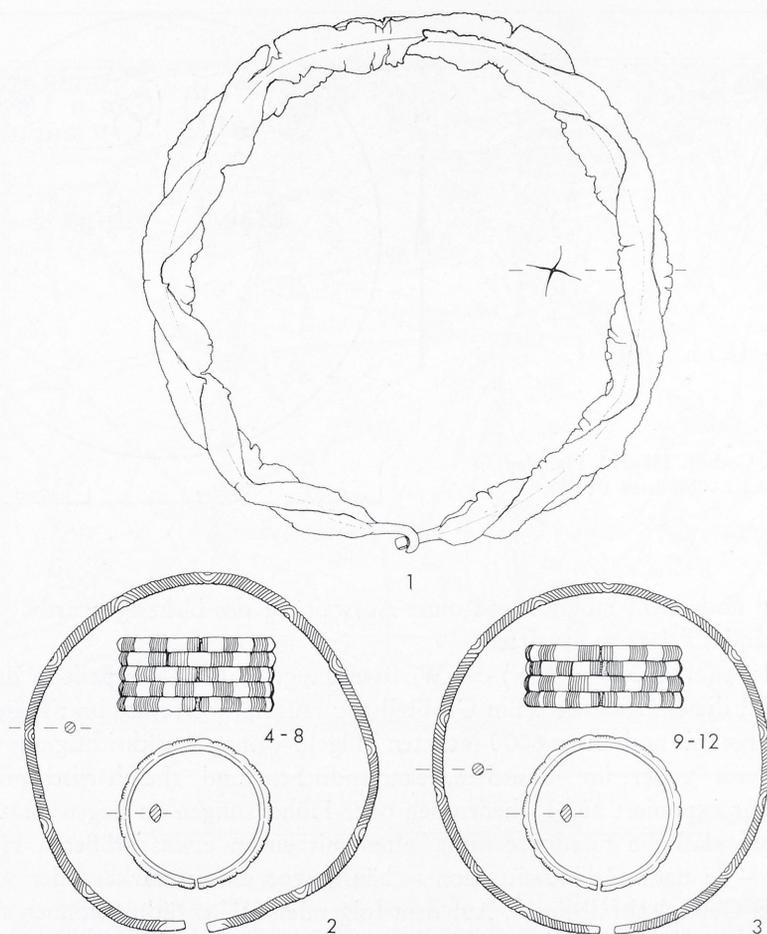
schungsstand noch nicht möglich und ohne Ausweitung des bisherigen archäologischen Quellenbestandes kaum zu erwarten.

Die Höhenlage (etwa 350 m NN) des Wirfuser Hügelgräberfeldes paßt in das bisher bekannte Bild dieser Zeitstufe⁶. Ein Großteil der Hügelgräberfelder im näheren Rheinischen Gebirge mit noch etwa 6000 intakten Hügeln – ohne Berücksichtigung weiterer, ungefähr gleich vieler im hessischen, saarländischen und rheinhessisch-pfälzischen Raum – pflegt exponiert auf Höhenrippen oder Höhenzungen zu liegen⁷. Dabei fällt allgemein auf, daß die Friedhöfe nicht selten mit einem etwas größeren Hügel beginnen, der – je nach Geländesituation – häufig vor einem stärker oder schwächer ausgeprägten Geländeabfall liegt⁸. Auf dem folgenden Höhenrücken können sich dann weitere Hügel anschließen. Solange wir nicht an einer statistisch vertretbaren Anzahl von untersuchten Hügelgliedern nachweisen können, wie das chronologische und kulturelle Verhältnis solcher Einzelhügel sowohl innerhalb des jeweiligen Friedhofs als auch im Vergleich zu anderen Nekropolen steht, bleibt jede verbindliche siedlungsgeographische, chronologisch-kulturelle oder soziale Ausdeutung mehr oder weniger hypothetisch. Entweder sind unsere Kenntnisse bis heute zu lückenhaft (kaum ein Gräberfeld ist ganz ergraben) oder aber die Situation ist nicht mehr nachprüfbar, weil die Anlagen – wie in Wirfus – verschwunden sind. Immerhin ist bei Wirfus sowohl denk-

⁶ Fast alle nachfolgenden Probleme und Ergebnisse sind bereits in großen Zügen bei Joachim a.a.O. 44 ff. angerissen. Für vielseitige Hilfe bei der Zusammenstellung der Listen und Karten bin ich Frau Dr. Th. E. Haevernick, Mainz, und Frau Dr. A. Schumacher, Essen, sowie den Herren Dr. H. J. Engels, Speyer, und Dr. A. Haffner, Trier, zu Dank verpflichtet. Die Zeichnungen und Pläne fertigten K. Riede-Klutmann und J. Wentscher, Bonn.

⁷ Zu den Zahlen vgl. J. Driehaus, *Germania* 43, 1965, 38. Die von Driehaus in den *Bonner Jahrb.* 166, 1966, 27 Anm. 5 angekündigte Vorlage der Hügelfelder zwischen Lahn und Rhein ist leider bis jetzt nicht erfolgt. Die Hügelgrabstätte ist nach bisheriger Kenntnis im behandelten Raum von Ha B3 bis LT C-Frühphase geübt worden und wird in der provinzialrömischen Zeit erneut aufgegriffen. Ein dringendes Desiderat ist hier die Vorlage aller bekannten römerzeitlichen Hügelgräber im Rheinland.

⁸ Von Driehaus am Beispiel des Gräberfeldes Bell (Hügel 1 mit Zentralgrab des 'Hofgründers') angedeutet: *Bonner Jahrb.* 166, 1966, 21.



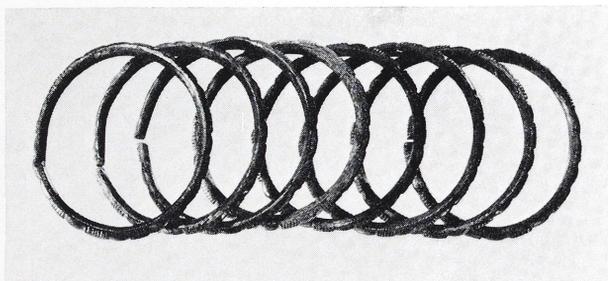
3 Wirfus, Kr. Cochem. Hügel 1 Grab 1, Bronzeringe. – Vgl. Bild 4. – Maßstab 1 : 3.

bar, daß der Friedhof mit Ha D beginnt⁹ und bis in die Frühlatènezeit (LT A) weiterläuft, als auch, daß er mit Ha D aufhört und ein neuer, frühlatènezeitlicher im wenig entfernten Kailer Gebiet angelegt wird¹⁰. Im übrigen liegt die Größe unseres Hügels (Dm. 6 m; H. 0,45 m) für die Späthallstattkultur etwas unter Normalmaß¹¹.

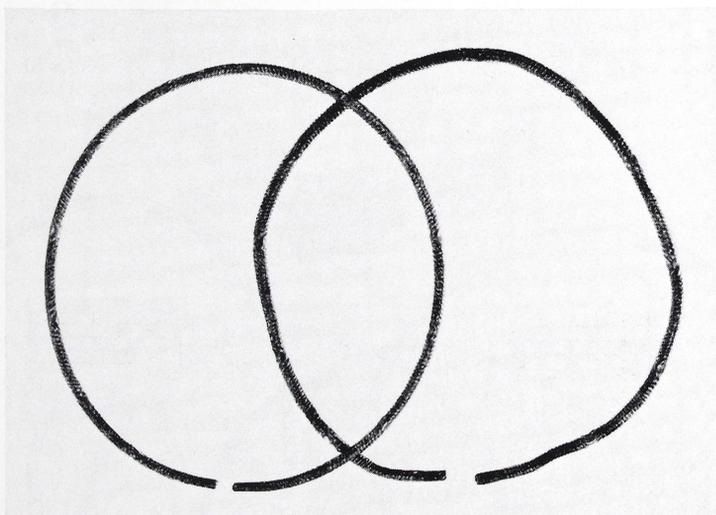
⁹ Zu der in Ha B3-Ha C erfolgten 'Binnenkolonisation' und dem fast generellen Beginn der Hügelfelder im rheinischen Gebirge vgl. zuletzt Joachim, Hunsrück-Eifel-Kultur 30 f., wozu Verf. an anderer Stelle nochmals intensiver Stellung nehmen wird.

¹⁰ Es ist nämlich nicht mehr klar zu entscheiden, ob nicht vielleicht Hügel 3 von Wirfus mit Hügel 3 von Kail identisch ist, da sich die Angaben im Skizzenbuch 8 des Rhein. Landesmus. Bonn und die Eintragungen im Inv.-Buch teils ergänzen, teils widersprechen (siehe oben Anm. 2). In diesem Falle hätten wir die späthallstattzeitlichen Hügel 1-2 in Wirfus und die frühlatènezeitlichen Hügel 1-3 in Kail vor uns. Eine Schwierigkeit bleibt weiterhin, ob die aus Kail, Hügel 2, verschollenen Bronzeringfragmente späthallstattzeitlich waren, was die genannte zeitliche Trennung bzw. Abfolge wieder aufheben würde!

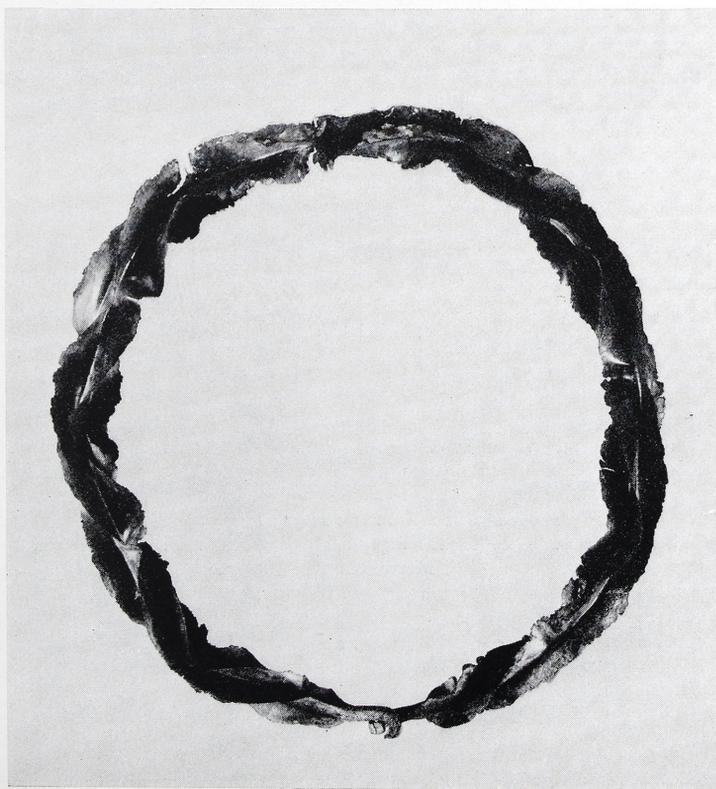
¹¹ Für Ha D etwa 10-12 m Normal-Durchmesser und 1 m Normal-Höhe.



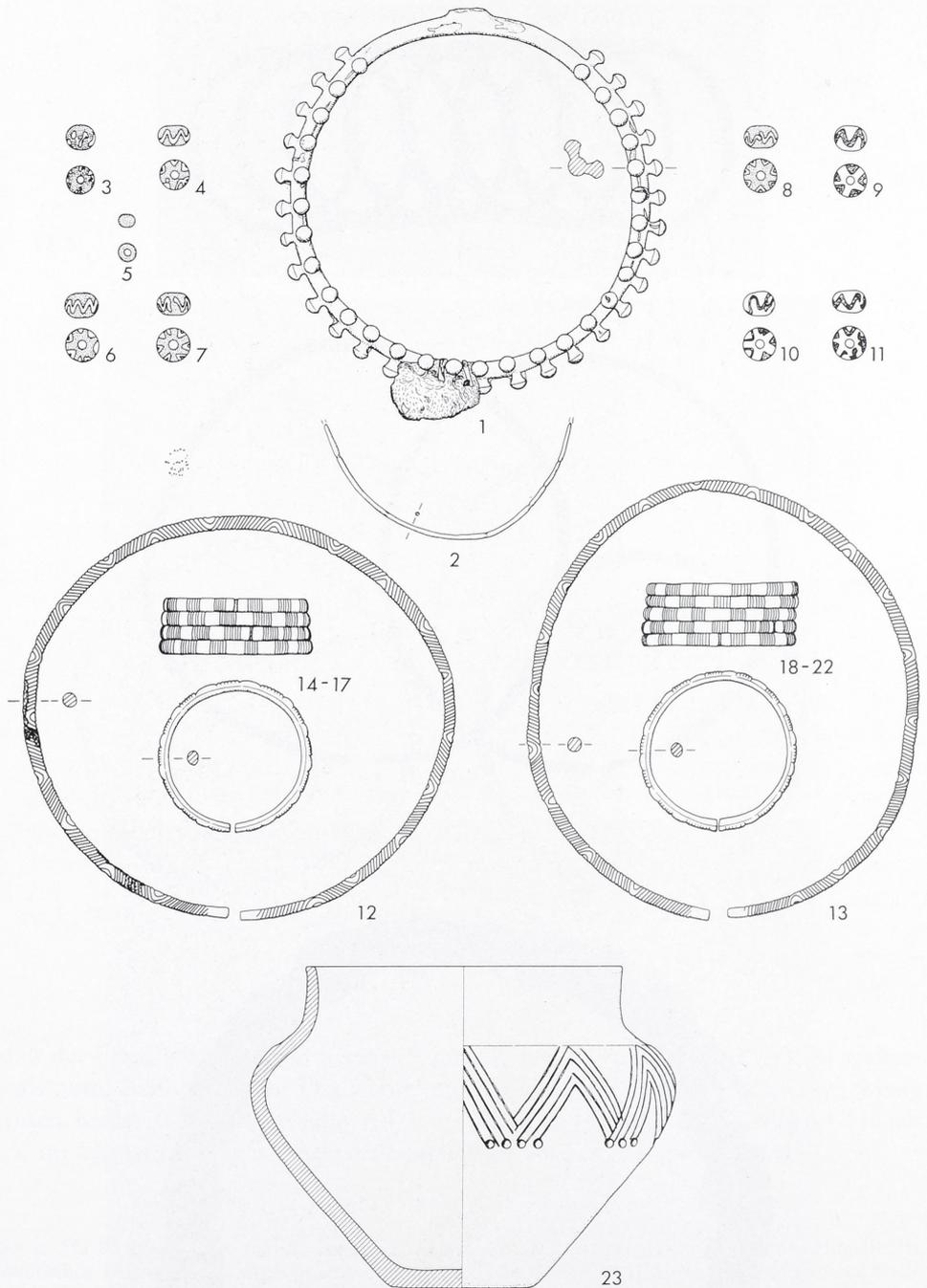
4-11



3. 2



1

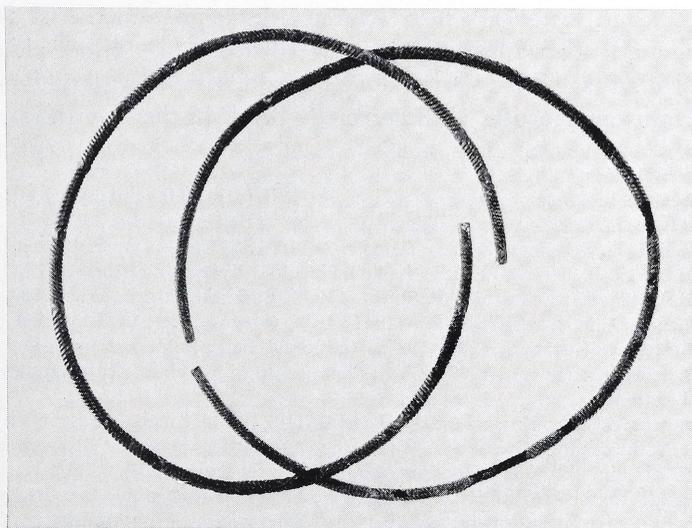


5 Wirfus, Kr. Cochem. Hügel 1 Grab 2.

1 Bronzering mit Eisenrest; 2.12-22 Bronzeringe; 3-11 Glasperlen; 23 Tongefäß. - Vgl. Bild 6. - Maßstab 1 : 3.



1



12. 13



2-11

14-22

6 Wirfus, Kr. Cochem. Hügel 1 Grab 2.

1 Bronzering mit Eisenrest; 2-11 Bronzering und Glasperlen; 12-22 Bronzeringe. – Vgl. Bild 5,1-22. – Maßstab 1 : 2,5.

Die Orientierung beider Wirfuser Gräber ist zwar nicht überliefert, dürfte jedoch nach vornehmlich geübter Sitte ost-westlich gewesen sein (Bild 2). Späthallstattzeitliche Mehrfachbestattungen in einem Hügel sind im engeren Koblenzer Raum kaum gebräuchlich; in der Regel ist hier nur ein Grab pro Hügel anzutreffen. Insofern kann Hügel 1 in größerem, nach Westen, Süden und Osten gerichtetem Zusammenhang gesehen werden, was sich auch bei Betrachtung der Einzelformen zeigen wird¹². Die Ausstattung beider Gräber (Kopf- und Armschmuck, Gefäßbeigabe) darf als geradezu typisch für den überwiegend rheinnahen, links des Stromes gelegenen Westflügel (besonders Hunsrück und Eifel) der Älteren Hunsrück-Eifel-Kultur angesehen werden. Der scharflappige Wendelring (Bild 3,1; 4,1) stellt die große Variante dieses rheinischen Typs dar und ist im Gegensatz zu einer kleineren des rechtsrheinischen Gebirges fast ausschließlich im Hunsrück und im Neuwieder Becken vertreten (Bild 9 und Liste 1)¹³. Seine Verwendung als Halsring (auch Kopfring ?) dürfte heute außer Zweifel sein. Fraglich bleibt jedoch nach wie vor, ob gerade unsere Form bereits von den Lebenden getragen wurde oder als eine ausgesprochene Totenbeigabe anzusprechen ist¹⁴.

Die sog. Brustwendelringe (Bild 3,2–3) zeigen eine zu unserem Wendelring beinahe deckungsgleiche und dazu im Hunsrück und der Voreifel noch weit gehäuftere Verbreitung (Bild 10 und Liste 2)¹⁵. Der Gesamteindruck aller Stücke ist so einheitlich, daß Unterscheidungen – etwa nach Größe oder Torsionszahl – bisher nicht angebracht erscheinen. Über die Frage ihrer Verwendung herrscht seit den Untersuchungen Lehnrs in Eifel und Hochwald gewisse Unsicherheit¹⁶. Bei kritischer Durchsicht aller greif-

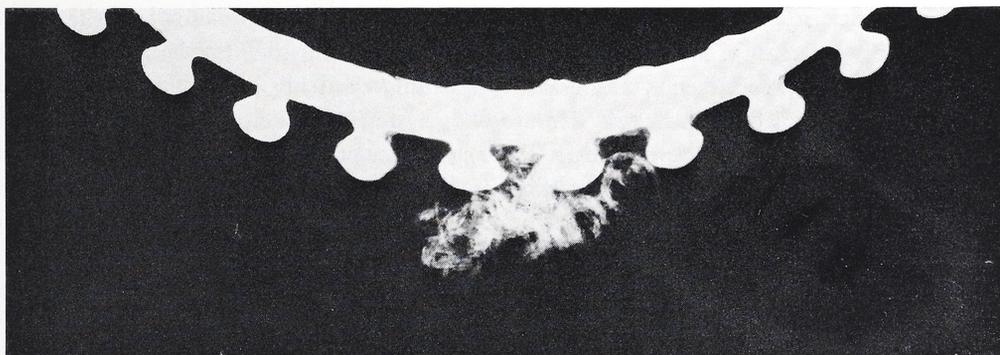
¹² Mehrfachbestattungen in Hügeln sind z. B. belegt in: Bell (SIM) Hügel 1: W. Rest, Bonner Jahrb. 148, 1948, 134 ff. – Hermeskeil (TR) Hügel 10: Dehn, Trierer Zeitschr. 20, 1951, 29 Abb. 16. – Niederkumbd (SIM): K. Wagner, Mainzer Zeitschr. 26, 1931, 135 ff. – Oppertshausen (SIM) Hügel 2: Bonner Jahrb. 142, 1937, 289 f. – Rascheid (TR) Hügel 5: Trierer Zeitschr. 16/17, 1941/42, 206. – Steineberg (DAU) Hügel 8: Lehner, Jahresber. d. Ges. f. nützliche Forsch. Trier 1882–93, 3 mit Taf. 1,13–22. – Vgl. auch Dehn, Kat. Kreuznach (1941) 1, 89 (Hennweiler); O. Kunkel, Oberhessens vorgeschichtliche Altertümer (Marburg 1926) 172 ff. (bes. Kr. Gießen); H. J. Engels, Die Hallstatt- und Latènekultur in der Pfalz (Speyer 1967) 17. – Über die Existenz eines Zentralgrabes ist bei Wirfus Hügel 1 nichts bekannt.

¹³ Ältere Kartierungen: G. Behrens in: Festschr. RGZM. (1927) 144 Karte 2 (zusammen mit tordierten Halsringen). – E. Sprockhoff, Niedersächsische Depotfunde der jüngeren Bronzezeit (Hildesheim-Leipzig 1932) 97 ff. mit Taf. 38. – Joachim, Hunsrück-Eifel-Kultur 239 ff. mit Karte 12 (Teilausschnitt). – Engels in: Textbd. z. Pfalzatlas H. 10, 377 Abb. 4 (zusammen mit sog. Brustwendelring).

¹⁴ Dazu Behrens a.a.O. 144. Es entspricht freilich menschlicher vielfältig nachweisbarer Verhaltensweise, auch unbequeme, ja geradezu gesundheitsschädliche Mittel zur Hervorhebung, Bezeichnung usw. der eigenen Körperlichkeit oder Existenz anzuwenden, wenn es eben der gerade herrschenden Konvention, Mode entspricht! Vgl. K. Birket-Smith, Geschichte der Kultur² (Zürich 1948) 220 ff. Zum Totenkranz vgl. K. Baus, Der Kranz in Antike und Christentum. Teophaneia 2 (Bonn 1940) 113 ff. – Die mit den Termini 'Schmuck' oder 'Trachtzubehör' verknüpften Probleme in Hinblick auf unsere Typen werden zunächst außer Acht gelassen und weiter unten zusammenfassend beleuchtet (siehe S. 49). Ein kurzer Exkurs über das gleiche Thema ist vom Verf. bereits im Heimatkalender des Landkreises Neuwied 1970, 31 ff. unter dem Titel 'Trachtzubehör und Schmuck aus späthallstattzeitlichen Gräbern des Neuwieder Beckens' erschienen.

¹⁵ Dies ist bereits bei Behrens a.a.O. 144, Karte 2, zu erkennen und in Kombination mit dem scharflappigen Wendelring gezeigt worden. Vgl. Dehn, Kat. Kreuznach (1941) 1, 102 mit Abb. 61. – Joachim a. a. O. 242 mit Karte 12 (Teilausschnitt). – Engels a.a.O. 377 Abb. 4 (zusammen mit scharflappigen Wendelringen).

¹⁶ Lehner, Jahresber. d. Ges. f. nützliche Forsch. Trier 1882–93, XIV: 'Brustringe'. – H. Baldes, Hügelgräber im Fürstentum Birkenfeld (Birkenfeld 1905) 23: 'Brustringe'. – Behrens a.a.O. 144: 'Brustringe'. – Dehn, Kat. Kreuznach (1941) 1, 102: 'Brust- und Oberarmringe'. – Vgl. Joachim a. a. O. 48.



7 Wirfus, Kr. Cochem. Hügel 1 Grab 2.
Ausschnitt des Bronzeringes 1 (vgl. Bild 6,1) mit Eisenkettchen. Röntgenaufnahme 100 kV. –
Maßstab 1 : 1.

baren Fundberichte ist – wie in Wirfus – festzustellen, daß die Ringe zumeist paarig (auch doppelt paarig) entweder in der Nähe beidseitig neben oder unterhalb des Halsringes aufgefunden wurden oder auf- bzw. nebeneinanderliegend, auch stehend, anzutreffen sind¹⁷. Sie können überdies mit kleinen offenen Ringelchen verbunden sein, die auch an bronzenen Spiralingen auftreten¹⁸. Diese Spiralinge kommen bisher mit

¹⁷ Bosen (WND) Hügel 6: 'Die Brustringe lagen ... nebeneinander und sich noch etwas schneidend, der dritte Ring (d. i. der Halsring) lag westwärts in derselben Weise dicht neben ihnen'; 'bei den Brustringen fanden sich 3 zerbrochene Ringelchen aus Bronzedraht; ein viertes, das noch ganz war, hing in einem der großen Ringe'. Baldes, Hügelgräber im Fürstentum Birkenfeld (1905) 11. – Briedeler Heck (ZEL) Hügel 8 (1953): In achteckigem Holzkasten von 25–30 cm Dm. und unbekannter Höhe lagen ein glatter offener Bronzehalsring und zwei sog. Brustwendelringe (Staatl. Amt f. Vorgesch. Koblenz-Ehrenbreitstein Inv.-Nr. 24, 8). – Irsch-Oberzerf (SAB) Hügel 16: zwei Ringe aufeinanderliegend. Trierer Zeitschr. 14, 1939, 225 mit Abb. 14,1–2. – Langenlonsheim (KH): 'zwei Bronzebrustwendelringe, darin hängend je ein Bronzedrahttring'. Dehn, Kat. Kreuznach (1941) 2, 49 mit Abb. 59,1–2. – Mayen (MY) Körpergrab 4: 'zwei Ringe rechts vom Hals aufeinanderliegend'. Joachim, Inventaria Arch. D 148. —Niederkumbd (SIM) Hügel 1, Grab D: am Kopfende lagen 'paarweise 4 Bronzeringe ... , die den ... Halsreif zum Teil überschneiden'. Wagner, Mainzer Zeitschr. 26, 1931, 140 mit Abb. 3b rechts und Abb. 5,1–4. – Niederkumbd-Pleizenhausen (SIM) Hügel 8, Grab C: 'Zwei Brustringe lagen eingeklemmt zwischen den Bruchstücken des großen Bronzeringes' (d. i. der Halsring), daneben fünf kleine Ringelchen. Bonner Jahrb. 139, 1934, 222 mit Abb. 12. – Perscheid (GOA) Hügel 7: je zwei sog. Brustwendelringe (mit 11 cm Dm. ungewöhnlich klein!) beidseitig eiserner Kropfhalsnadel; fälschlich nur zwei Exemplare genannt bei Joachim, Hunsrück-Eifel-Kultur 244. – Rascheid (TR) Hügel D 5 (1893): 'Der linke Brustring lag nach der linken Schulter zu geneigt', der andere flach, der Halsring unter den beiden (seitlichen) sog. Brustwendelringen (Lehner a.a.O. 33 mit Taf. 6,18). Hügel 5, Grab a: 'auf der Brust zwei aufeinanderliegende ... Brustwendelringe'. Hügel 7: 'in der Höhe der Perlenkette standen an die Längswand des Sarges gelehnt zwei ... Brustwendelringe'. Hügel 10: 'zwei aufeinanderliegende ... Brustwendelringe' mit anhaftenden Geweberesten, eingehängt ein kleiner Bronzedrahttring; in der von den Wendelringen umschlossenen Erde weitere Spuren von Bronzedrahttringen sowie Zahnreste (Trierer Zeitschr. 16/17, 1941/42, 206 ff. mit Abb. 8, 5. 7; Abb. 10,6–7 und Abb. 12, 5. 7). – St. Katharinen (KH) Hügel 15: 'Die Brustwendelringe lagen mit 10 cm Abstand nebeneinander'. B. Stümpel, Mainzer Zeitschr. 59, 1964, 41 mit Abb. 11. – Steineberg (DAU) Hügel 8: '4 große Bronze-reife ... teils neben-, teils aufeinander'; 'Bronzeringe haben jedenfalls in der Gegend des Halses und der Stümpel, Mainzer Zeitschr. 59, 1964, 41 mit Abb. 11. – Steineberg (DAU) Hügel 8: '4 große Bronzeringe übereinander', 'daneben lagen vier kleine Bronzeringelchen' (Lehner a. a. O. 7). – Wirfus (COC): siehe oben S. 37.

¹⁸ Siehe Anm. 17; Ringelchen auf Spiralingen z. B. Joachim, Hunsrück-Eifel-Kultur Taf 16A2; zur Trageweise ebd. 47.

den sog. Brustwendelringen nie zusammen im Grab vor und haben – soweit bekannt – eine andere Verbreitung: Sie sind vornehmlich im rechtsrheinischen Gebiet einschließlich Neuwieder Becken vertreten¹⁹. Insgesamt wird man wohl bei beiden Typen an eine Art Schläfenring zu denken haben, der mittels genannter Ringelchen oder irgendeiner aus organischem Material bestehenden Bindung beidseits des Kopfes an einer Haube oder einem Kopffputz befestigt sein konnte. Einen ausgesprochenen Totenschmuck stellen beide Formen wohl nicht dar.

Auch die mit Querstrich- bzw. Querrippengruppen verzierten Unterarmringe (Bild 3,4–8; die Übergänge sind fließend) nehmen den von den beiden Wendelringtypen belegten Verbreitungsraum ein²⁰. Sie wurden in überwiegender Zahl gleichpaarig, und zwar bis zu elf Stück an einem Arm getragen (Bild 11 und Liste 3). In Wirfus treffen wir bei beiden Gräbern auf Besonderheiten. Bei Bestattung 1 fanden sich am rechten Unterarm fünf, am linken vier, bei Bestattung 2 genau umgekehrt rechts vier und links fünf Ringe. Diese unpaarige Trageweise ist zwar in geringerem Maße vertreten, aber wie die paarige auch über den gesamten obengezeigten Verbreitungsraum verteilt (Bild 11 und Liste 3). Es läßt sich jedoch feststellen, daß die Kombination der Bestattung 1 mehr im nördlichen, die zweite häufiger im südlichen Verbreitungsgebiet auftritt²¹.

Der Halsring Bild 5,1 ist eine Sonderform und kann am besten mit einem offenen Exemplar aus Marpingen, Kr. St. Wendel, verglichen werden²². Ein anderer Ring aus Rascheid, Kr. Trier, zeigt oben Knopf-, außen jedoch Ringösenbesatz und stellt somit ein Verbindungsglied zu den vornehmlich im saarländisch-pfälzischen Raum verbreiteten Halsringen mit Ösenbesatz dar²³.

Wie bei unserem Wirfuser Stück ist auch hier ein Kettchen befestigt, im Gegensatz zu unserem zwar aus Bronze- und Eisengliedern bestehend. In beiden Fällen ist die Funktion des Kettchens unsicher. Bei uns soll es mit dem Drahring Bild 5,2 verbunden gewesen sein, auf den die Glasperlen (Bild 5,3–11) aufgereiht waren. Hier wird es sich wohl um eine Art Halskette gehandelt haben wie sie auch aus Bosen, Kr. St. Wendel, und Rascheid, Kr. Trier, belegt sind²⁴. Glasperlen kommen verstreut im gesamten Rheinischen Gebirge und in den Randgebieten vor (Bild 12 und Liste 4),

¹⁹ Fast alle Ringe bei Joachim a.a.O. auf Karte 12 eingetragen und wenige Ergänzungen 86 Anm. 340, so daß sich eine erneute Kartierung erübrigt. Sog. Brustwendel- oder Spiralringe kommen überdies nur ganz selten in Gräbern zusammen mit kleinen Bronzeringen (Ohringen) vor (je 2 mal), in die Glas-, Bernsteinperlen, Bronzekettchen usw. eingehängt sein können. Wir haben hier also eine dritte 'Schmuckkategorie' vor uns; vgl. Joachim a. a. O. Taf. 18B7–8 und Taf. 19A9–10 usw.

²⁰ Karte: Dehn, Kat. Kreuznach (1941) 1, 100 Abb. 62 mit Liste 8.

²¹ Kurz erwähnt bei: Engels, Hallstatt- und Latènekultur der Pfalz (1967) 29 Anm. 53.

²² AuhV. 4 (1900) Taf. 13,2. Nicht sauber verstrichene Gußnähte am Wirfuser Ring (Bild 7) weisen auf Herstellung im Wachsaußschmelzverfahren hin; zur Technik unserer anderen Stücke kurz Joachim a.a.O. 71.

²³ A. Haffner, 12. Ber. d. Staatl. Denkmalpflege Saarland (1965) 11 ff. mit Abb. 7. – Engels in: Textbd. z. Pfalzatlas H. 10, 378 mit Abb. 5.

²⁴ Bosen, Hügel 6: '30 dunkelblaue Glasperlen . . . lagen in der Brustgegend'. Baldes u. Behrens, Kat. Birkenfeld (1914) 33. – Rascheid, Hügel 7: 'In der Brustgegend die Reste einer Halskette, erhalten sind zehn Bernsteinperlen verschiedener Form, drei schwarze Glasperlen, zwei blaue Glasperlen mit weißem Zickzack und eine hellgrüne Glasperle'. Trierer Zeitschr. 16/17, 1941/42, 211 mit Abb. 10,8–9. – In der Frühlatènezeit können Glasperlen in gleichem Abstand auf eiserne Halsringe aufgereiht sein (z. B. Farschweiler [TR]: Trierer Zeitschr. 11, 1936, 214 Abb. 8).

wobei blaue am häufigsten sind, blaue mit weißem Wellenband folgen und grünliche mit weißlich-gelbem Wellenband selten auftreten²⁵.

Das bauchige Gefäß (Bild 5,23) stellt schließlich der Form nach einen ganz geläufigen Typ der der Älteren Hunsrück-Eifel-Kultur dar²⁶. Das Merkmal des Schulterabsatzes bei Späthallstattgefäßen ist späten Laufelder Formen entlehnt, die in Ha C in der Berührungzone (Taunusgebiet, Wetterau, Gießener Senke) zur Koberstädter Keramik standen²⁷. In Ha D findet sich dieses keramische Formmerkmal bereits im gesamten rechtsrheinischen Gebiet, dagegen nur vereinzelt in Rheinnähe von Eifel, Hunsrück und Rheinhessen (Bild 13 und Liste 5)²⁸. Wir treffen somit in Wirfus auf die im Westen gelegene Vorhut eines für die folgende Frühlatènezeit weitverbreiteten Gefäßmerkmals, z. B. bei den Flaschen.

Die Dreiecksverzierung mit begrenzenden Dellenreihen ist ein bekanntes Muster im engeren Rhein-Mosel-Gebiet. Die Verbreitung stehender wie hängender Dreiecksmuster auf Späthallstattgefäßen zeigt bei Streuung nach allen Seiten wiederum wie bei unseren Bronzeformen eine Massierung im Raum Neuwieder Becken, Voreifel und Hunsrück (Bild 14 und Liste 6)²⁹.

Diese Verbreitungshäufung der Wendelringe, Armringe und des Dreiecksmusters erfährt eine weitere Akzentuierung durch die im gleichen Raum nachweisbare Ringabrollung auf Gefäßen (Bild 15 und Liste 7)³⁰. Sie ist eindeutig an das Vorhandensein bestimmter Metalltypen gebunden (u. a. sog. Brustwendelringe, strichgruppenverzierte Armringe, auch tordierte Halsringe).

Der umrissene engere linksrheinische Bereich setzt sich gegenüber dem rechtsrheinischen noch betonter ab, wenn man hier neben der Verbreitung des bereits genannten Spiralinges diejenige rippenverzierter Ringe und tordierter Halsringe (Bild 16 und Liste 8) beachtet. Während die rippenverzierten Ringe wie der Spiraling überwiegend im Taunus und Westerwald und zentriert im Neuwieder Becken liegen, zeigt der tordierte Halsring darüber hinaus unter Auslassung von Hunsrück und Eifel etwa vom Gießener bis Saarbrückener Raum einen deutlich gleichmäßigen Verbreitungsverlauf entlang der Südflanke des Rheinischen Gebirges³¹.

²⁵ Der gesamte Komplex hallstättischer Perlen (Herstellung, Werkstätten, Verbreitung, Zeitstellung usw.) ist bisher nicht recht überschaubar. Hier muß eine grundlegende Bearbeitung von Th. E. Haevernick abgewartet werden. In Südbayern fehlen offenbar blaue Glasperlen; die beiden anderen Sorten kommen vereinzelt vor. Siehe G. Kossack, Südbayern während der Hallstattzeit (Röm.-Germ. Forsch. 24 [Berlin 1959]) 115 f. mit Abb. 18. Ob auch unsere Glasperlen südlich der Alpen hergestellt sind – wie Kossack für Südbayern wahrscheinlich macht – und etwa über das Rhônetal nordwärts verhandelt wurden, ist völlig offen.

²⁶ Vgl. z. B. Joachim a.a.O. Taf. 20B1.

²⁷ Erkennbar bei: W. Jorns, Trierer Zeitschr. 16/17, 1941/42, 68 Abb. 1.

²⁸ Angedeutet bereits bei Joachim a.a.O. 90.

²⁹ Auf Einzelheiten der Dreiecks-Musterkarte kann hier nicht näher eingegangen werden. So scheinen z. B. punktgefüllte Dreiecksmuster nur im nördlichen Oberrheintal vorzukommen (siehe Liste 6: Asselheim, Schwanheim), solche mit gegenständig wechselndem Ornament (siehe Liste 6: Armsheim, Niederkumbd-Pleizenhausen, Rascheid, Rittershausen, Weinsheim) sind zweifellos mit der hessischen wie nordwestthüringischen späthallstättisch-frühlatènezeitlichen strichverzierten Tonware in Verbindung zu bringen; vgl. dazu K. Peschel, Alt-Thüringen 6, 1962/63, 339 ff.

³⁰ Ältere Karten bei Dehn, Kat. Kreuznach (1941) 1, 99 Abb. 61; Joachim a. a. O. Karte 13. Imitierte Ringabrollung in Schrägkerbtechnik oder 'falsche Schnurverzierung' (vgl. Tackenberg, Die Kultur der frühen Eisenzeit in Mittel- und Westhannover [Hildesheim-Leipzig 1934] 82 f.) ist auf das Neuwieder Becken/Maifeld zentriert.

³¹ Zum Spiraling siehe Anm. 19; zum rippenverzierten Ring vgl. Joachim a. a. O. Karte 12 mit Ergän-

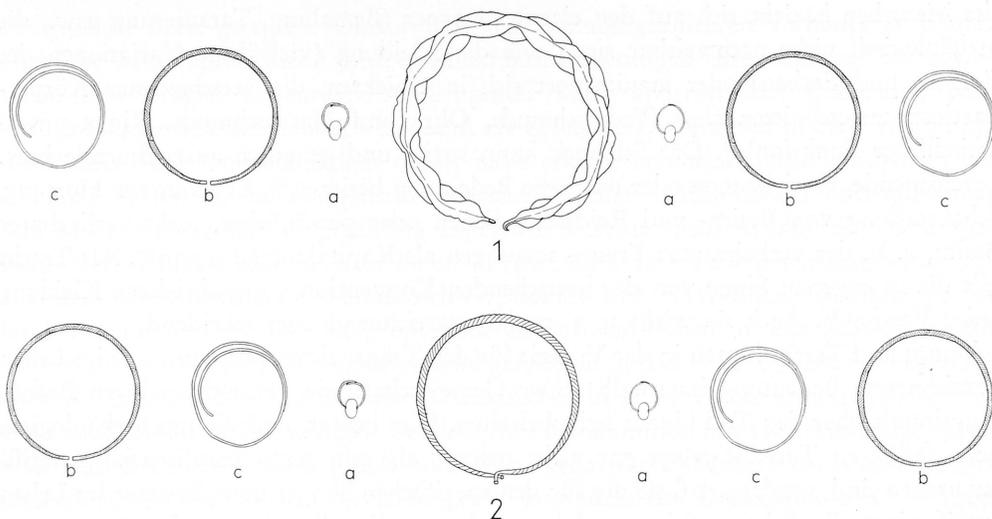
Aus diesem archäologisch erfaßbaren Sachverhalt ergibt sich eine Reihe methodischer Fragen, so u. a. die nach den Schmuck- und Trachtvorstellungen, ablesbar an Männer- und Frauengräbern des behandelten Raumes, die Frage von Werkstattkreisen und chronologischen Differenzierungen, das Problem kultureller Verbindungen und eine Deutung der nahezu deckungsgleichen Verbreitung von Metallformen und keramischen Verzierungen.

Zunächst steht außer Zweifel, daß das linksrheinische Gebiet mit dem rheinnahen rechtsrheinischen während der gesamten Späthallstattzeit eine übergeordnete kulturell-ethnische Einheit darstellt³². Die aufgezeigten Differenzen sind somit Äußerungen kleinerer Einheiten innerhalb des Gesamtverbandes, die sich bisher nur in einigen Aspekten entschlüsseln lassen.

Bei den im Rheinischen Gebirge anstehenden Tuff- und Lößböden, Eruptiva und Sedimenten sind die Erhaltungsbedingungen für Skelette sehr ungünstig. Insofern ist eine Trennung der Körpergräber nach Männern, Frauen und Kindern kaum oder gar nicht möglich – und bisher auch nicht sorgfältig beobachtet worden. Überdies kann bei dem Mangel an Waffenbeigaben eine ohnehin fragliche Ausscheidung von 'Männergräbern' auf breiter Basis nicht erfolgen. Es bleibt die Möglichkeit, die Kombination von Metallgegenständen im Einzelgrab mit der anderer Bestattungen zu vergleichen, um so zu 'Garnituren' zu gelangen, die man dann vielleicht geschlechtsweise zu trennen vermag. Generell ergibt sich, daß man im Gegensatz zu südlichen Erscheinungen meist recht monoton Kopf-, Schläfen-, Ohr-, Hals- und Armringschmuck getragen hat. Im Gesamtgebiet ist der scharflappige Wendelring (36 mal) am häufigsten mit kleinen Ohringen (16 mal), dann mit sog. Brustwendelringen (10 mal) und schließlich mit Spiralingen (8 mal) sowie fast immer mit strichverzierten Armingen (25 mal) kombiniert; im betrachteten linksrheinischen Raum primär mit sog. Brustwendelringen (8 mal; Bild 8,1). Die tordierten Halsringe (50 mal) mit Pilzknopf- oder Hakenenden sowie einfacher oder mehrfacher Torsion treten meist mit Ohr- (14 mal) oder Spiralingen (9 mal) auf und nur sehr selten mit den sog. Brustwendelringen (3 mal). Sie sind überdies sehr häufig mit Armingen (42 mal) vergesellschaftet (Bild 8,2). Da das Tragen von Ohringen in Verbindung mit Wendelringen oder tordierten Halsringen eine mehr oder weniger auf das Neuwieder Becken und Maifeld beschränkte Erscheinung ist, bleibt grundsätzlich der Gegensatz Brustwendelring-Spiralring bestehen, also eine Scheidung links- und rechtsrheinischer Kombination. Weil nicht anzunehmen ist, daß wir in den Trägern dieser 'Garnituren' lediglich einen Geschlechterteil vor uns haben, der andere aber beigabenlos beerdigt wurde, muß bei allen Personen eines Gebietes mit recht gleichartigen Ausstattungen gerechnet werden.

zungen 79 Anm. 272 und 84 Anm. 327; auch hier erübrigt sich eine erneute Kartierung. Ältere Kartierungen des tordierten Halsrings bei Jorns, *Trierer Zeitschr.* 16/17, 1941/42, 75 Abb. 2; Haffner a. a. O. 18 mit Abb. 8; Joachim a. a. O. Karte 12. Der von Haffner herausgestellte saarl.-pfälz.-lothr. Typ mit spitz zulaufenden Enden oder mit Hakenverschluß ist räumlich zu eng gefaßt, da es solche Ringe u. a. auch im Neuwieder Becken gibt. Eine scharfe Trennung der Varianten mit Pilzknopf- und Hakenenden in eine rechts- und linksrheinische Verbreitung ist überdies nur mit Vorbehalt (Siehe Verbreitungskarte Bild 16) vertretbar. Auffallend ist lediglich eine gewisse Verbreitungshäufung mehrfach tordierter Exemplare beider Varianten (wobei die mit Hakenenden etwas überwiegt) im Neuwieder Becken und im südöstlichen Hunsrück nordwestlich der Nahemündung.

³² Darauf kann hier nicht näher eingegangen werden; siehe Joachim a. a. O. 77 ff.



8 Späthallstattzeitliche 'Garnituren' im Rheinischen Gebirge.

1 Scharflappiger Wendelring mit Ohringen (a), sog. Brustwendelringen (b), Spiralingen (c).

2 Tordierter Halsring mit Ohringen (a), Spiralingen (c), sog. Brustwendelringen (b). – Maßstab 1 : 8.

Innerhalb der Einzelgarnituren eines Raumes lassen sich bisher noch keine klaren zeitlichen Zäsuren treffen, wie sie für jüngerhallstattzeitliche Gräber des Westens vor kurzem vorbildlich herausgearbeitet wurden³³. Es besteht außerdem kein Hinweis dafür, daß die beidseitig des Rheins vertretenen Typen mit zeitlicher Differenz im Verlauf von Ha D aufkommen. Die Formen werden unter Anregung östlicher Vorbilder – auf die hier nicht einzugehen ist – offenbar gleichzeitig aufgegriffen und weiterentwickelt³⁴. Bei der Herausbildung dieser unterschiedlichen 'Metallprovinzen' (die eigenartigerweise ohne bisher ersichtliche Übergänge von Ha C zu Ha D bereits ganz akzentuiert auftreten) sind wohl auch gewisse, seit der Urnenfelderzeit bestehende Differenzen zwischen beiden Gebirgstteilen ausschlaggebend³⁵. Wir können so annehmen, daß sich in dem erkennbaren Verbreitungsbild der Metallformen Absatzgebiete verschiedener Werkstätten widerspiegeln, die primär Bronze verarbeitet haben³⁶. Diese Werkstätten kamen in der Typenproduktion der gewünschten 'Mode'-Richtung nach und sind erst durch den Bedarf entstanden, jedenfalls in größerem Maße, solange wir keine bedeutenden werkstattkundlichen Übergänge von Ha C zu Ha D fassen können.

Der Begriff 'Mode' impliziert Schmuck und Trachtzubehör (abgemindert Kleiderzubehör), Bezeichnungen, die streng auseinanderzuhalten sind³⁷. Das Schmuckbedürfnis

³³ Es fehlt u. a. die statistisch vertretbare Basis und die Möglichkeit stratigraphischer Überprüfbarkeit; vgl. E. Sangmeister, Die Hallstattgräber im Hagenauer Forst und die relative Chronologie der jüngeren Hallstattkultur im Westen. Marburger Beitr. z. Arch. d. Kelten. Festschr. W. Dehn (1969) 154 ff.

³⁴ Dazu kurz zusammenfassend: Joachim a. a. O. 149.

³⁵ Dazu Dehn, Trierer Zeitschr. 11, 1936, Beih. 35.

³⁶ Roherze waren dafür in ausreichendem Maße vorhanden; vgl. Driehaus, Germania 43, 1965, 32 ff.

³⁷ Über das Problem Kleidung, Schmuck, Tracht allgemein: Birket-Smith, Geschichte der Kultur² (1948) 205 ff.; Tracht (von 'Tragen', 'Getragen-Werden') und Mode im weitesten Sinn bedingen sich gegenseitig, wobei sich erstere meist als die innerhalb eines bestimmten Raumes gebräuchliche zeitlich

des Menschen bezieht sich auf den eigenen Körper (Bemalung, Tatauierung usw., die archäologisch nicht nachweisbar sind) wie die Kleidung (vielfältige Variationen der Formen und Farben) oder manifestiert sich in Objekten, die verschiedenen Körperpartien zugeschnitten sind (Federschmuck, Ohr- und Nasenschmuck, Ringe unterschiedlicher Funktion)³⁸. Der Schmuck kann sozial und genetisch auszeichnende bzw. bezeichnende, erotisierende oder magische Bedeutung besitzen³⁹. Er kann zur Hortung, Schaustellung von Besitz- und Reichtum dienen oder persönlicher, nicht verlierbarer Besitz, z. B. der verheirateten Frau – sozusagen als Kapitalanlage – sein⁴⁰. Als Tracht gilt die in engerem Sinne von der herrschenden Konvention vorgeschriebene Kleidung jeder Version⁴¹. Auch sie wirkt u. a. sozial auszeichnend oder scheidend.

Schmuck und Tracht hatten in der Vorzeit für den Träger sicher nicht nur eine im Leben bezeichnende Bedeutung innerhalb seiner Gemeinschaft; sie vermochten ihren Bedeutungsinhalt über den Tod hinaus beizubehalten. Dies besagt, daß die uns archäologisch noch faßbaren Totenbeigaben gar nicht primär als rein sentimentalistische 'Mitgift' anzusehen sind, sondern daß sie die für den spezifischen Träger bzw. Besitzer im Leben manifestierte Funktion auf immer dokumentieren sollten⁴². Die diesseits gewonnenen Erfolge, Markierungen, Clans, Klassen – oder wie sie sonst zu bezeichnen sind – galten also ebenso im Jenseits.

Bei unserem vorgeführten archäologischen Sachbestand bleibt nur ein geringer Interpretationsspielraum. Die Ringe und Glasperlen sind primär als Schmuck anzusprechen.

länger hält. Vgl. K. Spieß, *Die deutschen Volkstrachten* (Leipzig 1911) 1 ff.; A. Fiedler, *Deutsche Volkstrachten* (Leipzig 1954) 7 ff.; R. König, *Kleider und Leute, Zur Soziologie der Mode* (Fischer-Bücherei 822 [Frankfurt 1967]); R. Barthes, *Systeme de la Mode* (Paris 1967); E. Thiel, *Geschichte des Kostüms* (Berlin 1968) 5 ff.

³⁸ Die Verhaltensforschung sagt ganz kurz dazu: 'Das Schmuckbedürfnis hat wohl seine Wurzel darin, daß der sich Schmückende eine Steigerung des Körpergefühls erfährt, gleichzeitig auf Artgenossen stärker wirkt' (G. Vogel u. H. Angermann, *Dt. Taschenb.-Verl., Atlas zur Biologie 2* [München 1968] 415).

³⁹ Vgl. E. Villiers, *Amulette und Talismane* (München 1927); E. A. Wallis-Budge, *Amulets und superstitions* (Oxford- London 1930) 291 ff.; L. Hansmann u. L. Kriss-Rettenbeck, *Amulett und Talisman* (1966).

⁴⁰ Dies ist heute noch im Totenbrauch zu beobachten; vgl. die weitgreifenden Erörterungen von M. Zender in: *Atlas d. Dt. Volkskde. N. F. 1* (Marburg 1959–64) 233 ff., bes. 332.

⁴¹ Siehe dazu Anm. 37. Tracht wird hier nur als Be-Kleidung verstanden und nicht mit Körper-Tracht, Schmuck-Tracht usw. verwechselt. Die von der Volkskunde her bekannten Unterscheidungen nach Alltags-, Fest- und Hochzeitstrachten oder nach Besonderheiten wie Lebensalter, familiären Stand, einzelnen Berufen usw. sind archäologisch normalerweise nicht nachweisbar; bereits Trennungen nach Männern und Frauen sind ja – wie in unserem Fall – schwierig oder gar nicht möglich!

⁴² Die Frage, ob die Toten benutzte oder 'werkstattfrische' Schmuckexemplare trugen, ist nur von Fall zu Fall zu entscheiden und hat für das eigentliche Problem des Trachtzubehörs an sich keine Bedeutung, wenn die Totenausstattung Diesseitsbedingungen fortsetzt. Ziehen wir das nämlich in Zweifel, wäre unsere ganze Problemstellung enger und zwar in Bezug auf eine spezifische Totentracht einzuengen. Allgemein ist jedenfalls bei späthallstattzeitlichen Gräbern unseres Gebietes zu beobachten, daß meist getragene Zubehörteile auftreten (Bild 3,2–3 ? [Brustwendelringe sehen häufig wie 'neu' aus!]. 4–12; Bild 5,1–2. 12–13 ?. 14–22), auch getragene und 'frische' (Bild 3,1 ?), selten nur neue Stücke. Da in dieser Zeit ausgesprochener Metallreichtum herrscht, ist deshalb nicht mit stark verzerrender Manipulation in einer dieser Richtungen zu rechnen.

Das gleiche Problem gilt auch für die späthallstattzeitliche Grabkeramik, die sich typenmäßig nicht oder nur wenig von der Tonware aus Siedlungen gleicher Zeit unterscheidet. Trotzdem ist weder bei Wirfus (Bild 5,23) noch bei anderen Gefäßen schon am Fundplatz sorgfältig beobachtet worden, ob neue (wie teilweise z. B. sicher in der Urnenfelderzeit: graphitbemalte Gefäße usw.) oder bereits verwendete Tongefäße vorliegen, da diese in der Regel vom Zeitpunkt der Entdeckung an entscheidend durch Präparation, Magazinierung usw. (am Boden, der Oberfläche usw.) verändert werden.

Die gezeigte breit gelagerte Uniformität der Schmuckgarnituren verbietet es bisher, erhebliche Sozialunterschiede und Geschlechtermarkierungen ihrer Besitzer zu postulieren. Das Tragen unpaariger Armringsätze kann apotropäische Bedeutung oder Statuscharakter besessen haben, wenn auch die gezeigten Differenzen in der Verbreitung von Rechts- und Linkshändigkeit damit nicht erklärt und nicht recht erklärbar sind. Sekundär dürfen die Schmuckgarnituren sicher zu einer bestimmten Tracht oder aber nicht so besonderen Kleidung gehörig angesehen werden. Insofern läßt sich die aufgezeigte Verbreitungsdichte einzelner Typen nicht nur als Niederschlag eines bestimmten Werkstättkreises, Handelsschwerpunktes usw. betrachten, sondern sie ist darüberhinaus in Zusammenhang mit anderen Formen – eben in 'Garnituren' – recht zu beurteilen (Bild 8,1–2). Zweifelsfrei sind gerade die Spiral- und sog. Brustwendelringe sowie die meisten Ohringe nur als Trachtzubehör bzw. in Verbindung mit einem bestimmten Kleidungsstück getragen worden. Ihre Kombination mit Hals- und Armringen weist auch diese als 'Trachtzubehör' aus. Das eigenartige Phänomen der Verbreitungskoinzidenz mit keramischen Verzierungen – besonders des Dreiecksmusters⁴³ – zeigt überdies, wie prägend eine solche Schmuck- bzw. Tracht-'Provinz' auch auf völlig anderen Gebieten – allein der noch faßbaren materiellen Kultur – sein konnte, womit jedoch die Frage nach dem Aufkommen und der besonderen Verbreitung gerade des Dreiecksmusters keineswegs geklärt ist⁴⁴.

Es erweist sich einmal mehr, wie wichtig es ist, auch zunächst geringfügig erachtete Details am archäologischen Material zu berücksichtigen – und wie wenig präzise und wie bruchstückhaft trotzdem jedes Bild vorgeschichtlichen Lebens bleiben muß, wenn heute nicht alle methodisch sich bietenden Arbeitsmöglichkeiten am Quellenstoff einigermaßen befriedigend ausgeschöpft werden können.

Liste 1: Scharflappiger Wendelring

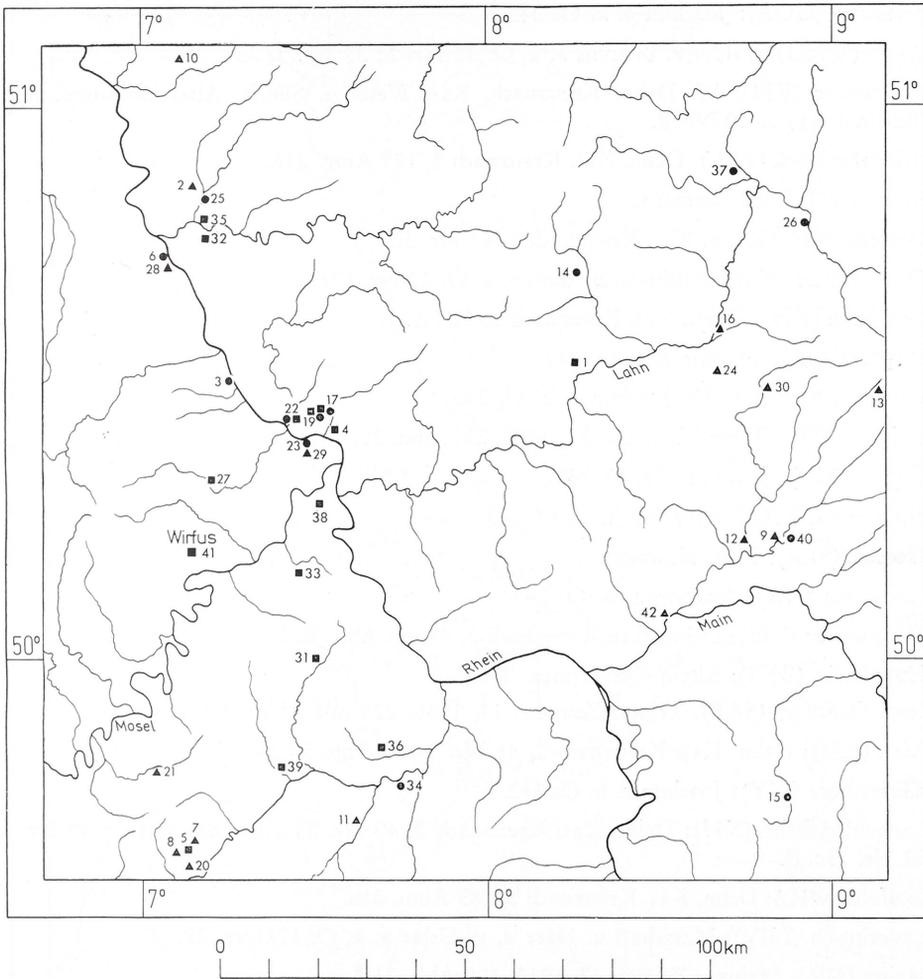
(■ große Variante; ● kleine Variante; ▲ Größe unbekannt)

- 1 ■ Allendorf (WEL): H. Behaghel, Die Eisenzeit im Raume des Rechtsrheinischen Schiefergebirges (Wiesbaden 1949) 149 mit Taf. 13B1.
- 2 ▲ Altenrath (SU): A. Marschall u. K. J. Narr u. R. v. Uslar, Die vor- und frühgeschichtliche Besiedlung des Bergischen Landes. Beihefte d. Bonner Jahrbücher Bd. 3 (Neustadt 1954) 116.
- 3 ● Bad Niederbreisig (AW): Bonner Jahrb. 135, 1930, 191.
- 4 ■ Bendorf (KO): Bonner Jahrb. 142, 1937, 287; Germania 21, 1937, 191.
- 5 ■ Birkenfeld (BIR): H. Baldes, Hügelgräber im Fürstentum Birkenfeld (Birkenfeld 1905) Taf. 5,4.

⁴³ Bei der Ringabrollung auf gebräuchlichen Tongefäßen ist die Verbindungslinie von der Verzierung zur Ringmodel plausibel, da sie ja nur mit spezifisch vorhandenen Ringen vorzunehmen war; besonders klar erkennbar ist dies beim sog. Brustwendelring.

⁴⁴ Zu zeitlich älteren Mustern vgl.: Tackenberg a. a. O. Anm. 30 und Taf. 23. – V. Toepfer, Die Urgeschichte von Halle (Saale). Zeitschr. d. Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg 9, 1961, H. 3, 759 ff. – K. L. Voss, Die Vor- und Frühgeschichte des Kreises Ahaus. Bodenaltertümer Westfalens 10 (Münster 1967) 47 f. mit Taf. 20,1–2; Taf. 25,9 und Taf. 27,11.

- 6 ● Bonn-Kessenich (BN): Prähist. Zeitschr. 11/12, 1919/20, 169 Anm. 110.
- 7 ▲ Böschweiler (BIR): H. Baldes u. G. Behrens, Birkenfeld. Kat. West- u. Süddt. Altertumssammlungen 3 (Frankfurt a. M. 1914) 47 Nr. 15a.
- 8 ▲ Brücken (BIR): Baldes u. Behrens a.a.O. 40 Nr. 9.
- 9 ▲ Büdesheim (FB): O. Kunkel, Oberhessens vorgeschichtliche Altertümer (Marburg 1926) 171 Nr. 17.
- 10 ▲ Burscheid-Hirzenberg (OP): W. Dehn Notizbuch 32, 1933, 52.
- 11 ▲ Desloch (KH): Dehn, Kreuznach. Kat. West- u. Süddt. Altertumssammlungen 7 (Berlin 1941) 2, 41 Nr. 5b.
- 12 ▲ Dortelweil (FB): Kunkel a.a.O. 171 Nr. 21.
- 13 ▲ Eichelsachsen (BÜD): E. v. Tröltzsch, Fund-Statistik der Vorrömischen Metallzeit (Stuttgart 1884) 23 Nr. 49.
- 14 ● Erdbach (DIL): Nass. Ann. 19, 1885/86, 176 mit Taf. 2,2.
- 15 ● Fränkisch Crumbach (DI): A. Koch, Vor- und Frühgeschichte Starkenburgs (Darmstadt 1937) 89 mit Taf. 23,123.
- 16 ▲ Gießen (GI): Kunkel a.a.O. 178 Nr. 38.
- 17 ■ ● Gladbach (NR): H.-E. Joachim, Die Hunsrück-Eifel-Kultur am Mittelrhein. Beihefte d. Bonner Jahrbücher Bd. 29 (Köln-Graz 1968) 240 f.
- 18 entfällt.
- 19 ■ ● Heimbach (NR): Joachim a.a.O. 241.
- 20 ▲ Hoppstädten (BIR): Baldes u. Behrens a.a.O. 39 Nr. 6.
- 21 ▲ Hunolstein (BKS): Rhein. Landesmus. Trier.
- 22 ■ ● Irlich (NR): Joachim a. a. O. 241.
- 23 ● Kärlich (KO): Joachim a. a. O. 240.
- 24 ▲ Leihgestern (GI): Kunkel a. a. O. 178 Nr. 38.
- 25 ● Lohmar (SU): C. Rademacher, Mannus 4, 1912, Taf. 28,1; Marschall u. Narr u. v. Uslar a. a. O. 124 Nr. 2.
- 26 ● Mardorf (MR): Jorns, Prähist. Zeitschr. 28/29, 1937/38, 77 Nr. 5.
- 27 ■ Mayen (MY): Joachim, Inventaria Arch. D 148, 1.
- 28 ▲ Mehlem (Bad Godesberg) (BN): Dehn, Kat. Kreuznach 1, 188 Anm. 208.
- 29 ▲ Mülheim (KO): Joachim a. a. O. 240.
- 30 ▲ Muschenheim (GI): Kunkel a. a. O. 186.
- 31 ■ Niederkumbd-Pleizenhausen (SIM): Bonner Jahrb. 139, 1934, 222 mit Abb. 12.
- 32 ■ Niederpleis (SU): Bonner Jahrb. 150, 1950, 49 mit Abb. 14,1.
- 33 ■ Obergondershausen (GOA): Joachim a. a. O. 242.
- 34 ● Oberhausen (KH): Dehn, Kat. Kreuznach 2, 53 Nr. 35.
- 35 ■ Siegburg (SU): Bonner Jahrb. 145, 1940, 285 Abb. 41,4.
- 36 ■ Sponheim (KH): Dehn, Kat. Kreuznach 2, 54 Nr. 38 mit Abb. 53,1.
- 37 ● Sterzhausen (MR): Jorns, Prähist. Zeitschr. 28/29, 1937/38, 54 Taf. 6,4 a.
- 38 ■ Waldesch (KO): Joachim a. a. O. 240.
- 39 ■ Wickenrodt (BIR): Baldes u. Behrens a. a. O. 48 Nr. 21 mit Taf. 2A–B; S. 49.
- 40 ● Windecken (HU): Kunkel a. a. O. 134, Abb. 125,1.
- 41 ■ Wirfus (COC): siehe S. 37.
- 42 ▲ Zeilsheim ü. Frankfurt (F): Privatbes.

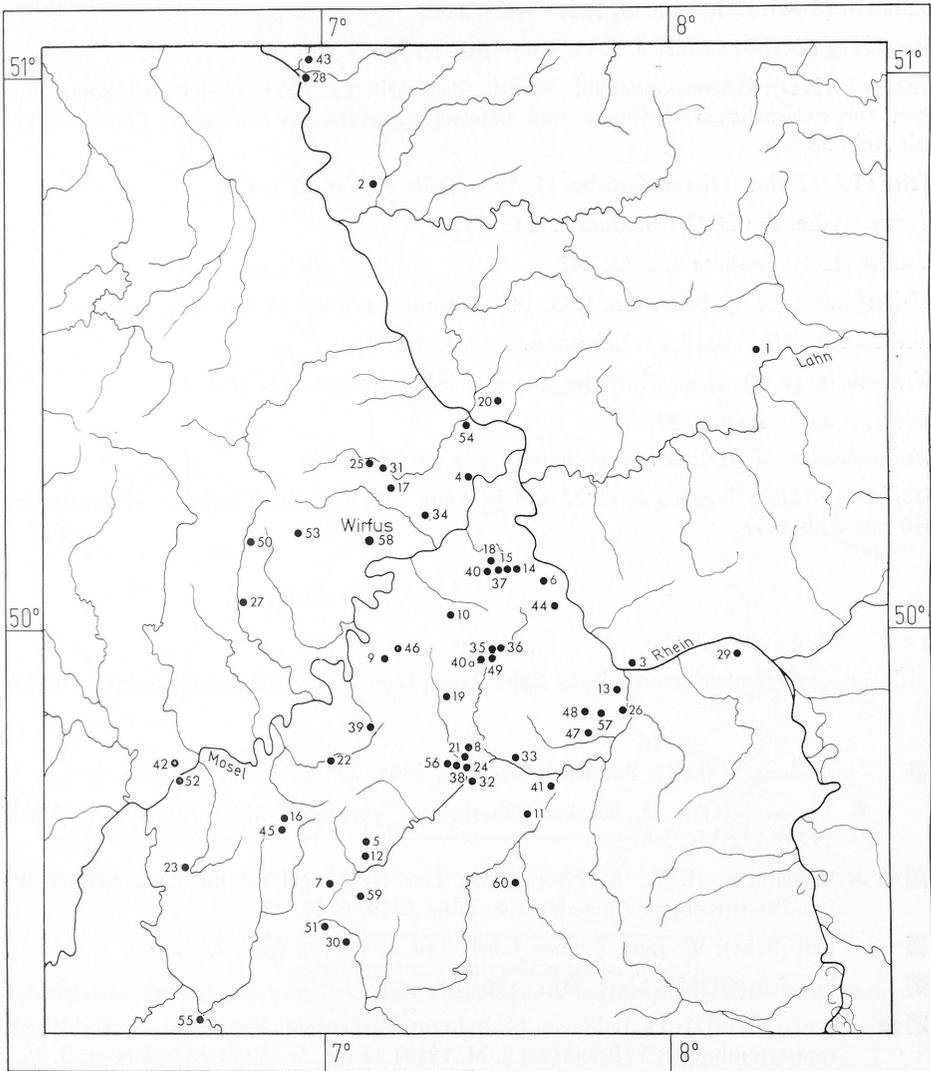


9 Verbreitung des scharflappigen Wendelringes (siehe Liste 1).
 ■ große Variante; ● kleine Variante; ▲ Größe unbekannt.

Liste 2: Sog. Brustwendelring

- 1 Allendorf (WEL): H. Behagel, Die Eisenzeit im Raume des Rechtsrheinischen Schiefergebirges (Wiesbaden 1949) 149 mit Taf. 13 B 2.
- 2 Altenrath (SU): A. Marschall u. K. J. Narr u. R. v. Usler, Die vor- und frühgeschichtliche Besiedlung des Bergischen Landes. Beihefte d. Bonner Jahrbücher Bd. 3 (Neustadt 1954) 116; C. Rademacher, Mannus 4, 1912, Taf. 28,2.
- 3 Aulhausen (RÜD): Nass. Ann. 12, 1873, Taf. 6q; ebd. 44, 1916/17, Taf. 2,5.
- 4 Bassenheim (KO): H.-E. Joachim, Die Hunsrück-Eifel-Kultur am Mittelrhein. Beihefte Bonner Jahrbücher Bd. 29 (Köln-Graz 1968) 242.
- 5 Birkenfeld (BIR): H. Baldes u. G. Behrens, Birkenfeld. Kat. West- u. Süddt. Altertums-sammlungen 3 (Frankfurt a. M. 1914) 40 Nr. 10a.

- 6 Birkheim (GOA): Joachim a. a. O. 243.
- 7 Bosen (WND): Baldus u. Behrens a. a. O. 32 Nr. 1; 33 Nr. 3; 35.
- 8 Brauweiler (KH): W. Dehn, Kreuznach. Kat. West- u. Süddt. Altertumssammlungen 7 (Berlin 1941) 2, 40 Nr. 2.
- 9 Briedeler Heck (ZEL): Dehn, Kat. Kreuznach 1, 189 Anm. 216.
- 10 Buch (SIM): Mus. Simmern.
- 11 Desloch (KH): Dehn, Kat. Kreuznach 2, 41 Nr. 5b.
- 12 Dienstweiler (BIR): Baldus u. Behrens a. a. O. 42 Nr. 12a.
- 13 Dorsheim (KH): Dehn, Kat. Kreuznach 2, 41 Nr. 7.
- 14 Dörth (GOA): Joachim a. a. O. 243.
- 15 Emmelshausen (GOA): Joachim a. a. O. 243.
- 16 Geisfeld (TR): Trierer Zeitschr. 11, 1936, 211; ebd. 20, 1951, 14 Abb. 6,5.
- 17 Gering (MY): Joachim a. a. O. 242.
- 18 Halsenbach (GOA): Joachim a. a. O. 243.
- 19 Hecken (SIM): Mus. Simmern.
- 20 Heimbach (NR): Joachim a. a. O. 243.
- 21 Hennweiler (KH): Dehn, Kat. Kreuznach 2, 44 mit Abb. 50,7.
- 22 Hunolstein (BKS): Rhein. Landesmus. Trier.
- 23 Irsch-Oberzerf (SAB): Trierer Zeitschr. 14, 1939, 225 mit Abb. 14,1–2.
- 24 Kirn (KH): Dehn, Kat. Kreuznach 2, 46 Nr. 9 mit Abb. 52,2–3.
- 25 Kührenberg (MY): Joachim a. a. O. 242.
- 26 Langenlonsheim (KH): Dehn, Kat. Kreuznach 2, 49 Nr. 24 mit Abb. 59,1–2; 49 Nr. 25a; 50 Nr. 25c. d.
- 27 Laufeld (WIL): Dehn, Kat. Kreuznach 1, 189 Anm. 216.
- 28 Leverkusen (LEV): Marschall u. Narr u. v. Uslar a. a. O. 171 Nr. 27.
- 29 Mainz (MZ): Mainzer Zeitschr. 7, 1912, 109 Abb. 21,2.
- 30 Marpingen (WND): Behrens in: Festschr. RGZM. (1927) 148.
- 31 Mayen (MY): Joachim, Inventaria Arch. D 148, 20 f.
- 32 Mittelreidenbach (BIR): Behrens a. a. O. 148.
- 33 Monzingen (KH): Dehn, Kat. Kreuznach 2, 53 Nr. 34.
- 34 Naunheim (MY): Joachim a. a. O. 243.
- 35 Niederkumbd (SIM): K. Wagner, Mainzer Zeitschr. 26, 1931, 135 ff. mit Abb. 4,1–4; 5,1–4 und 7,4.
- 36 Niederkumbd-Pleizenhausen (SIM): Bonner Jahrb. 139, 1934, 222 mit Abb. 12.
- 37 Niedergondershausen (GOA): Joachim a. a. O. 243.
- 38 Niederhosenbach (BIR): Trierer Zeitschr. 24/26, 1956/58, 360 mit Taf. 4,1 c.
- 39 Niederweiler (ZEL): Germania 10, 1926, 78; Bonner Jahrb. 166, 1966, 37 mit Abb. 4,1–2.
- 40 Obergondershausen (GOA): Joachim a. a. O. 243.
- 40a Oberkostenz (SIM): Mus. Simmern Inv.-Nr. 423.
- 41 Odernheim (ROK): H. J. Engels, Die Hallstatt- und Latènekultur in der Pfalz (Speyer 1967) 27 und 37 Anm. 102.



10 Verbreitung des sog. Brustwendelrings (siehe Liste 2).

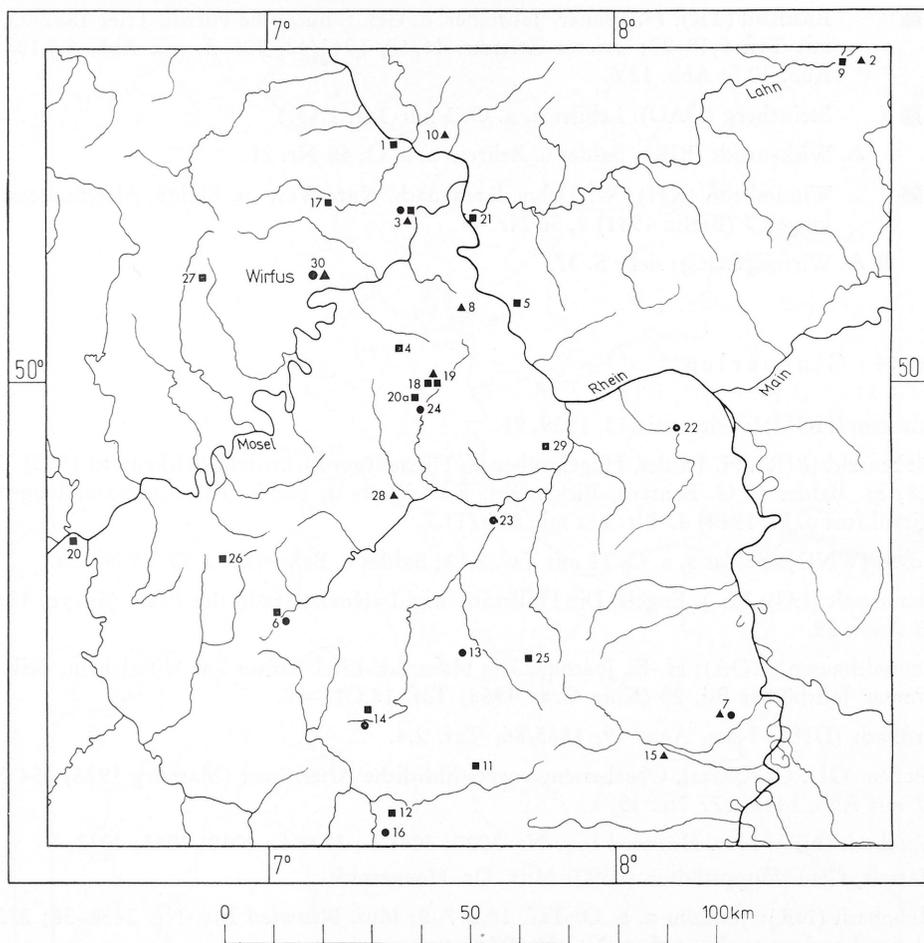
- 42 Olk ü. Trier (TR): H. Lehner, Jahresber. d. Ges. f. nützliche Forsch. Trier 1882–93, XV.
 43 Opladen (OP): Marschall u. Narr. u. v. Uslar a. a. O. 86.
 44 Perscheid (GOA): Joachim a. a. O. 244.
 45 Rascheid (TR): Lehner a. a. O. 33 mit Taf. 6,18; Trierer Zeitschr. 16/17, 1941/42, 206 ff. mit Abb. 8,5. 7; 10,6–7; 12,5. 7.
 46 Rödelhausen (ZEL): Behrens a. a. O. 148.
 47 St. Katharinen (KH): B. Stümpel, Germania 39, 1961, 187 mit Abb. 1; ders., Mainzer Zeitschr. 59, 1964, 40 mit Abb. 8 und 11; S. 42.
 48 Schöneberg (KH): Dehn, Kat. Kreuznach 2, 54 Nr. 37 mit Abb. 55,8–9.

- 49 Simmern (SIM): Dehn a. a. O. 1, 189 Anm. 216.
 50 Steineberg (DAU): Lehner a. a. O. 3 mit Taf. 1,16; S. 7 und 10.
 51 Theley (WND): Korrespondenzbl. Westdt. Zeitschrift 22, 1903, 163; R. Schindler, Studien zum vorgeschichtlichen Siedlungs- und Befestigungswesen des Saarlandes (Trier 1968) 110 mit Abb. 35,5–6.
 52 Trier (TR): Dehn, Trierer Zeitschr. 11, 1936, Beih. 42 Taf. D 1. 4. 6.
 53 Ulmen-Meiserich (COC): Joachim a. a. O. 242.
 54 Urmitz (KO): Joachim a. a. O. 242.
 55 Wallerfangen (SLS): Behrens a. a. O. 148; Schindler a. a. O. 61 mit Abb. 16,9–10.
 56 Wickenrodt (BIR): Baldes u. Behrens a. a. O. 48 Nr. 21.
 57 Windesheim (KH): Dehn, Kat. Kreuznach 2, 56 Nr. 44 mit Abb. 56,3–4.
 58 Wirfus (COC): siehe S. 37.
 59 Wolfersweiler (WND): Baldes u. Behrens a. a. O. 39 Nr. 4a.
 60 Wolfstein (KUS): Engels a. a. O. 27 und 37 Anm. 102; ders., in: Textbd. z. Pfalzatlas H. 10, 380 mit Abb. 6,17.

Liste 3: Armringsätze

(■ gleichpaarig; ● ungleichpaarig, links mehr Exemplare; ▲ ungleichpaarig, rechts mehr Exemplare)

- 1 ■ Andernach (MY): Bonner Jahrb. 146, 1941, 274 mit Abb. 28,2,5–6.
 2 ▲ Annerod (GI): O. Kunkel, Oberhessens vorgeschichtliche Altertümer (Marburg 1926) 172 Nr. 29.
 3 ■●▲ Bassenheim (KO): A. Herrnbrodt, Das Grabhügelfeld im Bassenheimer Wald, Landkreis Koblenz (ungedr. Diss. Bonn 1949) 6. 12. 22.
 4 ■ Bell (SIM): W. Rest, Bonner Jahrb. 148, 1948, 142 Abb. 7,1–2.
 5 ■ Bornich (GOH): Nass. Mitt. 1904/05, 110.
 6 ■● Bosen (WND): H. Baldes u. G. Behrens, Birkenfeld. Kat. West- u. Süddt. Altertumssammlungen 3 (Frankfurt a. M. 1914) 33 Nr. 3; 35 mit Abb. 6 m–n; S. 36.
 7 ●▲ Dannstadt (LU): H. J. Engels, Die Hallstatt- und Latènekultur in der Pfalz (Speyer 1967) 24 Anm. 22a.
 8 ▲ Emmelshausen (GOA): H.-E. Joachim, Die Hunsrück-Eifel-Kultur am Mittelrhein. Beihefte d. Bonner Jahrbücher Bd. 29 (Köln-Graz 1968) Taf. 18C 3–6.7–11.
 9 ■ Gießen (GI): Kunkel a. a. O. 177 Nr. 35.
 10 ▲ Heimbach (NR): Bonner Jahrb. 140/41, 1936, 439 mit Abb. 6a.
 11 ■ Hermesberg (PS): Engels a. a. O. 118 mit Taf. 13B 2–9.
 12 ■ Kleinsteinhausen (ZW): Mitt. d. Hist. Ver. d. Pfalz 62, 1964, 13 mit Abb. 22,2; 16 mit Abb. 23,4–5; 23 mit Abb. 31. 33. 34b.
 13 ● Kollweiler (KUS): Engels a. a. O. 115 mit Taf. 14A 2–10.
 14 ■● Kübelberg (KUS): Engels a. a. O. 95.
 15 ▲ Lachen-Speyerdorf (NW): Engels a. a. O. 100.
 16 ● Mausbach (ZW): Engels a. a. O. 118 mit Taf. 14B 2–7.



11 Verbreitung der Armringsätze (siehe Liste 3).

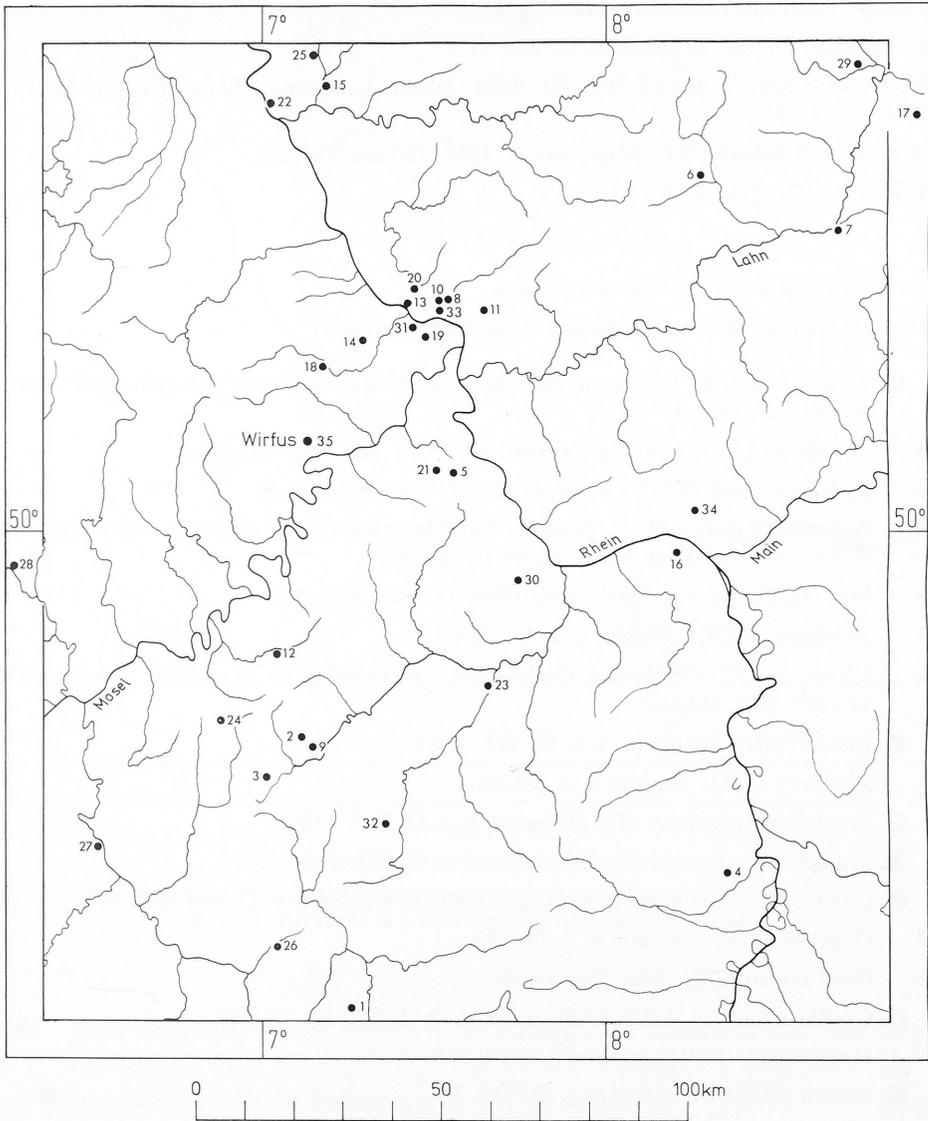
■ gleichpaarig; ● ungleichpaarig, links mehr Exemplare; ▲ ungleichpaarig, rechts mehr Exemplare.

- 17 ■ Mayen (MY): Joachim a. a. O. Taf. 20B 8–17; ders., Inventaria Arch. D 148, 2–9.
- 18 ■ Niederkumbd (SIM): K. Wagner, Mainzer Zeitschr. 26, 1931, 135 ff. mit Abb. 4,5–10; 5,6–11.
- 19 ■ ▲ Niederkumbd-Pleizenhausen (SIM): Bonner Jahrb. 138, 1933, 194 mit Abb. 6; ebd. 139, 1934, 222 mit Abb. 12.
- 20 ■ Oberbillig (SAB): Trierer Zeitschr. 14, 1939, 218 Abb. 11,2. 5.
- 20a ■ Oberkostenz (SIM): Mus. Simmern Inv.-Nr. 420–422.
- 21 ■ Oberlahnstein (GOH): K. Schumacher, Nass. Ann. 44, 1916/17, 211.
- 22 ● Oberolm (MZ): Mainzer Zeitschr. 48/49, 1953/54, 32 mit Abb. 7,3–4.
- 23 ● Odernheim (ROK): Engels a. a. O. 118 mit Taf. 13A2–12.
- 24 ● Oppertshausen (SIM): Bonner Jahrb. 142, 1937, 290 mit Abb. 7,1.8–9.
- 25 ■ Otterberg (KL): Engels a. a. O. 93.

- 26 ■ Rascheid (TR): H. Lehner, Jahresber. d. Ges. f. nützliche Forsch. Trier 1882/93, 33 mit Taf. 6,19–20; Trierer Zeitschr. 16/17, 1941/42, 206 ff. mit Abb. 8,8.13–14; Abb. 10,5; Abb. 12,6.
- 27 ■ Steineberg (DAU): Lehner a. a. O. 3 mit Taf. 1,15.
- 28 ▲ Wickenrodt (BIR): Baldes u. Behrens a. a. O. 48 Nr. 21.
- 29 ■ Windesheim (KH): W. Dehn, Kreuznach. Kat. West- u. Süddt. Altertumssammlungen 7 (Berlin 1941) 2, 56 Nr. 44.
- 30 ●▲ Wirfus (COC): siehe S. 37.

Liste 4: Glasperlen

- 1 Altheim (HOM)?: Germania 13, 1929, 91.
- 2 Birkenfeld (BIR): H. Baldes, Hängelgräber im Fürstentum Birkenfeld (Birkenfeld 1905) Taf. 5,8; H. Baldes u. G. Behrens, Birkenfeld. Kat. West- u. Süddt. Altertumssammlungen 3 (Frankfurt a. M. 1914) 42 Nr. 11a mit Abb. 11,1.
- 3 Bosen (WND): Baldes a. a. O. 11 mit Taf. 2,12; Baldes u. Behrens a. a. O. 33 Nr. 3a.
- 4 Dannstadt (LU): H. J. Engels, Die Hallstatt- und Latènekultur in der Pfalz (Speyer 1967) 25 Anm. 29.
- 5 Emmelshausen (GOA): H.-E. Joachim, Die Hunsrück-Eifel-Kultur am Mittelrhein. Beih. d. Bonner Jahrbücher Bd. 29 (Köln-Graz 1968) Taf. 18,C12–18.
- 6 Erdbach (DIL): Nass. Ann. 19, 1885/86, Taf. 2,4.
- 7 Gießen (GI): O. Kunkel, Oberhessens vorgeschichtliche Altertümer (Marburg 1926) 154 Nr. 47 mit Abb. 144c; 177 Nr. 35.
- 8 Gladbach (NR): Mus. Neuwied Inv.-Nr. 3020; 3048 f.; 3778 f.; 4040; 4043; 4047.
- 9 Hasselt, Gem. Hoppstädten (BIR): Mitt. Dr. Haevernick.
- 10 Heimbach (NR): Joachim a. a. O. Taf. 18,B 7–8; Mus. Neuwied Inv.-Nr. 2436–38; 2725; Rhein. Landesmus. Bonn Inv.-Nr. 36,697.
- 11 Höhr (MT): H. Behaghel, Die Eisenzeit im Raume des Rechtsrheinischen Schiefergebirges (Wiesbaden 1949) 26.
- 12 Hunolstein (BKS): Rhein. Landesmus. Trier.
- 13 Irlich (NR): Mus. Neuwied Inv.-Nr. 2231; 2258; 3108; 3358.
- 14 Kruft (MY): Mus. Mayen Inv.-Nr. 498.
- 15 Lohmar (SU): C. Rademacher, Mannus 4, 1912, Taf. 30,8.
- 16 Mainz-Gonsenheim (MZ): Mittelrhein. Landesmus. Mainz Inv.-Nr. V 1335–38.
- 17 Mardorf (MR): W. Jorns, Prähist. Zeitschr. 28/29, 1937/38, 77 Nr. 5.
- 18 Mayen (MY): Joachim a. a. O. Taf. 20,A 1. 8–13.
- 19 Mülheim (KO): Bonner Jahrb. 133, 1928, 265.
- 20 Niederbieber-Segendorf (NR): Rhein. Landesmus. Bonn Inv.-Nr. 18117.
- 21 Niedergondershausen (GOA): Staatl. Museen Berlin (verschollen).
- 22 Niederkassel (SU): A. Marschall u. K. J. Narr u. R. v. Uslar, Die vor- und frühgeschichtliche Besiedlung des Bergischen Landes. Beihefte d. Bonner Jahrbücher Bd. 3 (Neustadt 1954) 127 mit Abb. 113.
- 23 Odernheim (ROK): Engels a. a. O. 28. 118 mit Taf. 16D3.



12 Verbreitung der Glasperlen zur Späthallstattzeit (siehe Liste 4).

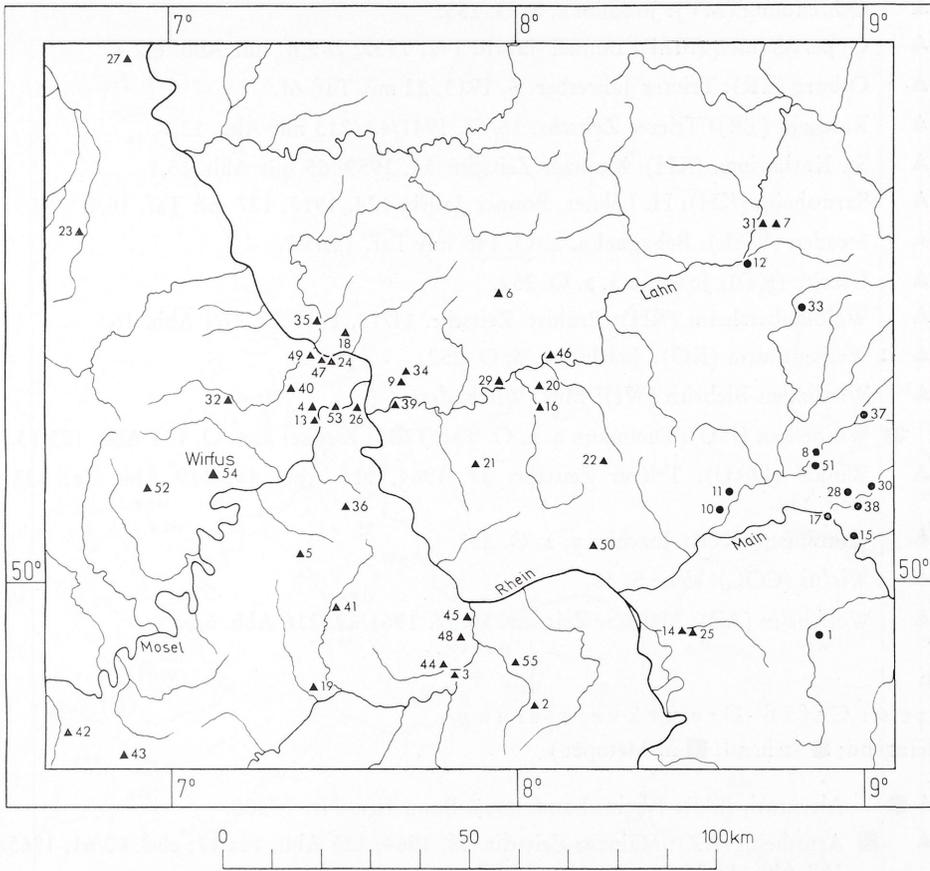
- 24 Rascheid (TR): Trierer Zeitschr. 16/17, 1941/42, 211 mit Abb. 10,9.
 25 Rösrath (GL): Marschall u. Narr u. v. Uslar 106 mit Abb. 40,8–10.
 26 Rubenheim (IGB)?: Mus. Saarbrücken (verschollen).
 27 Schwemlingen (MZG): 5. Ber. d. Staatl. Denkmalpflege im Saarland (1934) 118.
 28 Sinspelt (BIT): Trierer Zeitschr. 1, 1926, 194 mit Taf. 7,5.
 29 Sterzhäusen (MR): Jorns a. a. O. 54 Taf. 6,4c–f.
 30 Stromberg (KH): W. Dehn, Kreuznach (Kat. West- u. Süddt. Altertumssammlungen 7 [Berlin 1941]) 2, 55 mit Abb. 57,8.

- 31 Urmitz (KO): Mus. Diez Inv.-Nr. 30,150.
 32 Wahnwegen (KUS): Engels a. a. O. 28.
 33 Weis (NR): Mus. Neuwied Inv.-Nr. 4038; Rhein. Landesmus. Bonn Inv.-Nr. 17330-34; 20115.
 34 Wiesbaden-Rambach (WI): Nass. Ann. 6, 1859, 260 mit Taf. 6,7.
 35 Wirfus (COC): siehe S. 37.

Liste 5: Gefäß-Schulterabsatz

(▲ Ha D-Keramik; ● etwa zeitgleiche Koberstadt-Keramik)

- 1 ● Altheim (DI): K. Dielmann, Zur Frage 'Koberstadter Kultur'. Ungedr. Diss. Marburg (1940) Taf. 29,2. 5.
- 2 ▲ Armsheim (AZ): Mainzer Zeitschr. 59, 1964, 125 Abb. 16a,12.
- 3 ▲ Bad Kreuznach (KH): Germania 23, 1939, 87 Abb. 1,1.3.
- 4 ▲ Bassenheim (KO): H.-E. Joachim, Die Hunsrück-Eifel-Kultur am Mittelrhein. Beih. d. Bonner Jahrbücher Bd. 29 (Köln-Graz) 252.
- 5 ▲ Bell (SIM): Bonner Jahrb. 148, 1948, 143 mit Abb. 7,5.
- 6 ▲ Bilkheim (WEB): Joachim a. a. O. 253.
- 7 ▲ Climbach (GI): O. Kunkel, Oberhessens vorgeschichtliche Altertümer (Marburg 1926) 174 mit Abb. 163,1-2.
- 8 ● Eichen (HU): Dielmann a. a. O. Taf. 17A1.
- 9 ▲ Eitelborn (MT): Joachim a. a. O. 254.
- 10 ● Frankfurt-Praunheim (F): Dielmann a. a. O. Taf. 27B1.
- 11 ● Frankfurt-Stadtwald (F): Dielmann a. a. O. Taf. 26B6. C7.
- 12 ● Gießen (GI): Dielmann a. a. O. Taf. 9A1. 4; Kunkel a. a. O. 153 Abb. 143.
- 13 ▲ Gondorf (MY): Joachim a. a. O. 253.
- 14 ▲ Groß Gerau (GG): Mus. Darmstadt.
- 15 ● Großkrotzenburg (HU): Dielmann a. a. O. Taf. 25A1. B4. D1.
- 16 ▲ Hahnstätten (DIZ): Joachim a. a. O. 254.
- 17 ● Hanau (HU): Dielmann a. a. O. Taf. 24C1.
- 18 ▲ Heimbach (NR): Joachim a. a. O. 253.
- 19 ▲ Hennweiler (KH): W. Dehn, Kreuznach. Kat. West- u. Süddt. Altertumssammlungen 7 (Berlin 1941) 2, 42 Nr. 8a mit Taf. 12,8; 43; 44 mit Taf. 12,9.
- 20 ▲ Heringen (LM): H. Behaghel, Die Eisenzeit im Raume des Rechtsrheinischen Schiefergebirges (Wiesbaden 1949) 147 mit Taf. 5E1; 149 mit Taf. 12G1. J1.
- 21 ▲ Holzhausen auf der Haide (GOH): Joachim a. a. O. 253.
- 22 ▲ Hühnerkirche bei Idstein (SWA): Behaghel a. a. O. 148 mit Taf. 6A3.
- 23 ▲ Kalkar (EU): Bonner Jahrb. 148, 1948, 349 mit Abb. 7,5.
- 24 ▲ Kärlich (KO): Joachim a. a. O. 252.
- 25 ▲ Klein Gerau (GG): A. Koch, Vor- und Frühgeschichte Starkenburgs (Darmstadt 1937) Taf. 35 Abb. 166.
- 26 ▲ Koblenz (KO): Joachim a. a. O. 252.



13 Verbreitung des Gefäß-Schulterabsatzes zur Späthallstattzeit (siehe Liste 5).

▲ Ha D-Keramik; ● etwa zeitgleiche Koberstadt-Keramik.

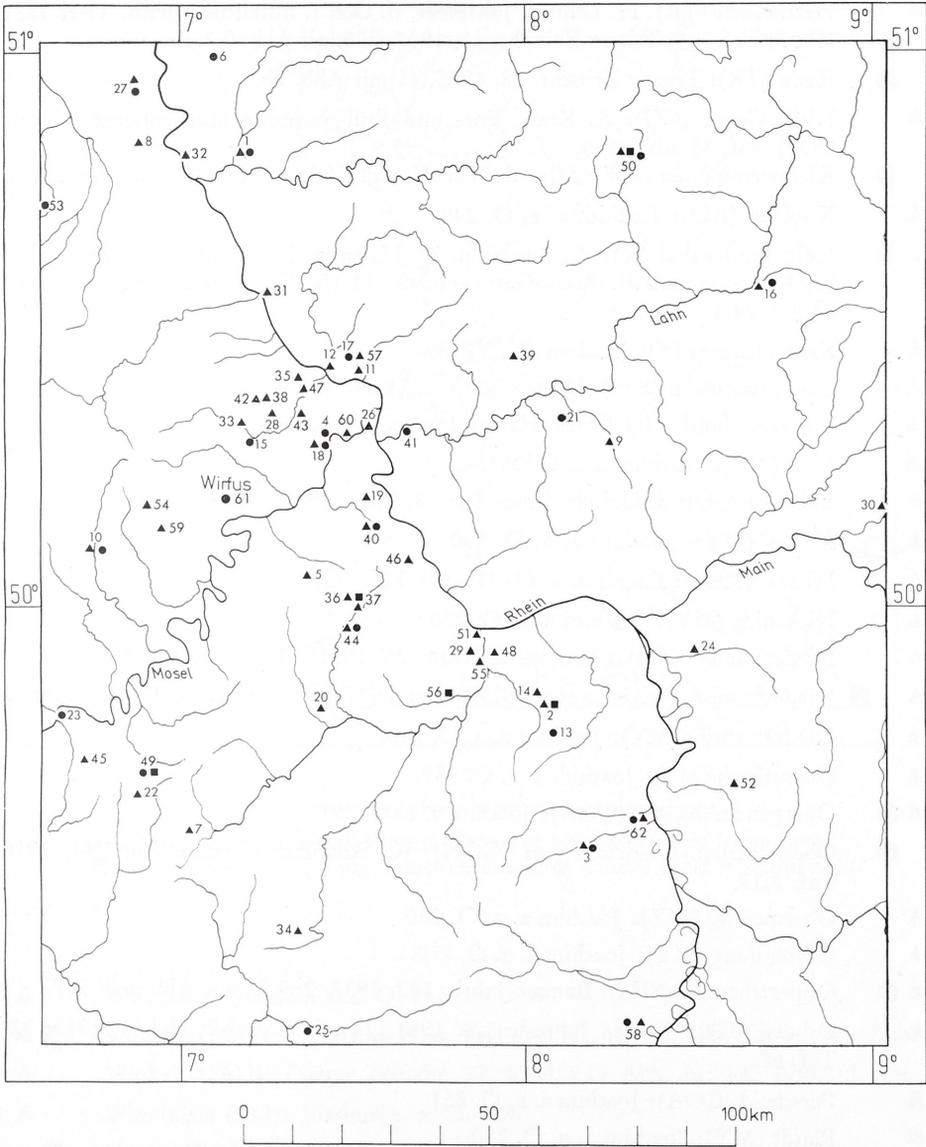
- 27 ▲ Köln-Lindenthal (K): W. Buttler u. W. Haberey, Die bandkeramische Ansiedlung bei Köln-Lindenthal. Röm.-Germ. Forsch. 11 (Berlin-Leipzig 1936) 153 mit Taf. 73,2.
- 28 ● Langendiebach (HU): Dielmann a. a. O. Taf. 22A2.
- 29 ▲ Langenscheid (DIZ): Joachim a. a. O. 254.
- 30 ● Langenselbold (HU): Dielmann a. a. O. Taf. 21A2.9.
- 31 ▲ Mainzlar (GI): Kunkel a. a. O. 184 Nr. 53, Abb. 175.
- 32 ▲ Mayen (MY): Joachim a. a. O. 253.
- 33 ● Muschenheim (GI): Dielmann a. a. O. Taf. 6,2.6.10.17.
- 34 ▲ Neuhäusel (MT): Joachim a. a. O. 254.
- 35 ▲ Niederbieber-Segendorf (NR): Joachim a. a. O. 253.
- 36 ▲ Niederkumbd (SIM): Mainzer Zeitschr. 26, 1931, 141 mit Abb. 7,1–2.
- 37 ● Nieder Mockstadt (BÜD): Dielmann a. a. O. Taf. 11B5; 12B4; 13A2.
- 38 ● Niederrodenbach (HU): Mus. Hanau.
- 39 ▲ Oberlahnstein-Friedrichsseggen (GOH): Joachim a. a. O. 253.

- 40 ▲ Ochtendung (MY): Joachim a. a. O. 253.
- 41 ▲ Oppertshausen (SIM): Bonner Jahrb. 142, 1937, 289 ff. mit Abb. 6,2.4.
- 42 ▲ Osburg (TR): Trierer Jahresber. 6, 1913, 22 mit Taf. 6f.
- 43 ▲ Rascheid (TR): Trierer Zeitschr. 16/17, 1941/42, 213 mit Abb. 12,1.
- 44 ▲ St. Katharinen (KH): Mainzer Zeitschr. 54, 1959, 65 mit Abb. 15,1.
- 45 ▲ Sarmsheim (KH): H. Lehner, Bonner Jahrb. 124, 1917, 127 mit Taf. 16,1.
- 46 ▲ Steeden (WEL): Behaghel a. a. O. 149 mit Taf. 14B5.7.
- 47 ▲ Urmitz (KO): Joachim a. a. O. 252.
- 48 ▲ Waldlaubersheim (KH): Prähist. Zeitschr. 11/12, 1919/20, 169 Abb. 16.
- 49 ▲ Weißenthurm (KO): Joachim a. a. O. 252.
- 50 ▲ Wiesbaden-Biebrich (WI): Mus. Wiesbaden.
- 51 ● Windecken (HU): Dielmann a. a. O. Taf. 17B5; Kunkel a. a. O. 134 Abb. 125,13.
- 52 ▲ Winkel (DAU): Trierer Zeitschr. 27, 1964, 116 Abb. 4a; 119 Abb. 7a; 123 mit Abb. 11a.
- 53 ▲ Winingen (KO): Joachim a. a. O. 253.
- 54 ▲ Wirfus (COC): siehe S. 38.
- 55 ▲ Wolfsheim (AZ): Mainzer Zeitschr. 56/57, 1961/62, 216 Abb. 6,1.

Liste 6: Gefäß-Dreieckverzierung

(▲ hängend; ● stehend; ■ in Metopen)

- 1 ▲● Altenrath (SU): Rhein. Landesmus. Bonn Inv.-Nr. 17308.
- 2 ▲ ■ Armsheim (AZ): Mainzer Zeitschr. 59, 1964, 125 Abb. 16a,12; ebd. 60/61, 1965/66, 162 Abb. 13,31.34 und Abb. 14,27.
- 3 ▲● Asselheim (FT): H. J. Engels, Die Hallstatt- und Latènekultur in der Pfalz (Speyer 1967) 114 mit Taf. 10B1.
- 4 ● Bassenheim (KO): H.-E. Joachim, Die Hunsrück-Eifel-Kultur am Mittelrhein. Beihefte d. Bonner Jahrbücher Bd. 29 (Köln-Graz 1968) 249.
- 5 ▲ Bell (SIM): Bonner Jahrb. 148, 1948, 193 mit Abb. 7,5; 195 Abb. 7.
- 6 ● Bergisch Gladbach (GL): Bonner Jahrb. 142, 1937, 223 Abb. 13,2.
- 7 ▲ Bosen (WND): H. Baldes u. G. Behrens, Birkenfeld. Kat. West- u. Süddt. Altertumssammlungen 3 (Frankfurt a. M. 1914) 33 Nr. 3 mit Abb. 5b.
- 8 ▲ Brühl-Heide (K): Bonner Jahrb. 145, 1940, 241 Abb. 17,5.
- 9 ▲ Camberg (LM): Nass. Ann. 41, 1910/11, 123 mit Abb. 2.
- 10 ▲● Eckfeld (WIL): Trierer Zeitschr. 18, 1949, 277 mit Abb. 3,14.17.
- 11 ▲ Engers (NR): Joachim a. a. O. 251.
- 12 ▲ Fahr (NR): Joachim a. a. O. 251.
- 13 ● Flonheim (AZ): Mus. Alzey Inv.-Nr. H 83.
- 14 ▲ Gau Bickelheim (AZ): G. Behrens, Bodenerkunden aus Rheinhessen 1 (Mainz 1927) 45 Abb. 162,6; 46 Abb. 165,3.
- 15 ● Gering (MY): Joachim a. a. O. 249.
- 16 ▲● Gießen (GI): O. Kunkel, Oberhessens vorgeschichtliche Altertümer (Marburg 1926) 154 Nr. 47 mit Abb. 144a; 177 Nr. 35, Abb. 167 links; 180 Nr. 42, Abb. 170.

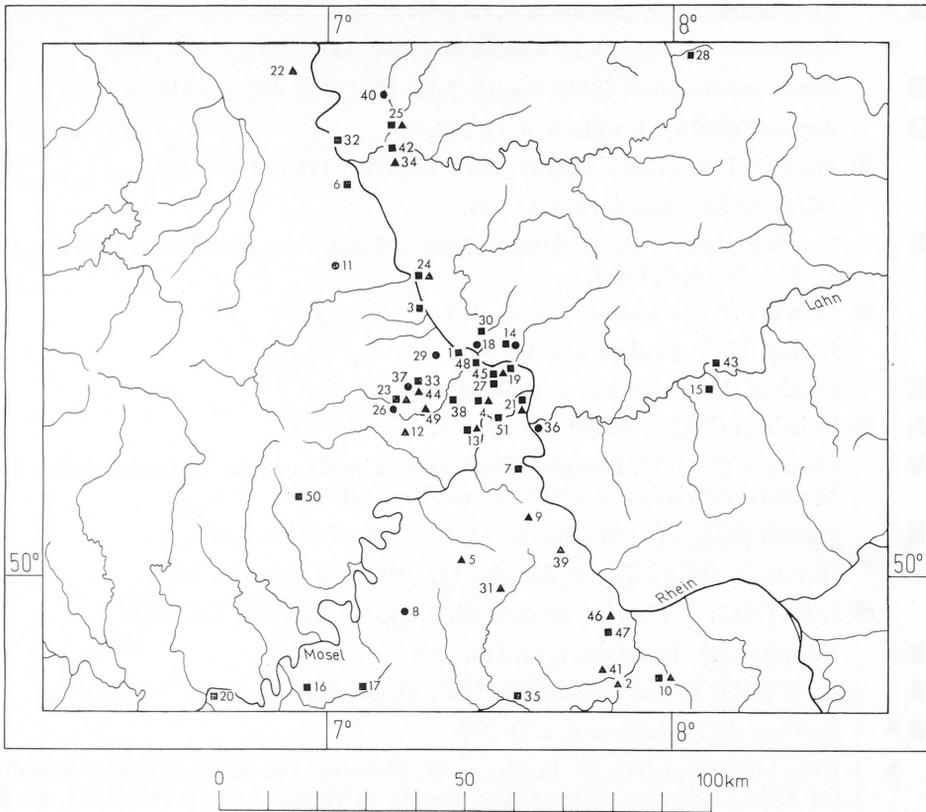


14 Verbreitung der Gefäß-Dreieckverzierung zur Späthallstattzeit (siehe Liste 6).

▲ hängend; ● stehend; ■ in Metopen.

- 17 ● Gladbach (NR): Joachim a. a. O. 251.
 18 ▲● Gondorf (MY): Joachim a. a. O. 249.
 19 ▲ Halsenbach (GOA): Joachim a. a. O. 251.
 20 ▲ Hennweiler (KH): W. Dehn, Kreuznach. Kat. West- u. Süddt. Altertumssammlungen 7 (Berlin 1941) 2, 42 Nr. 8a mit Taf. 12,8; 43; 44 mit Taf. 12,3,9; 45 mit Taf. 12,10; 46.
 21 ● Heringen (LM): H. Behaghel, Die Eisenzeit im Raume des Rechtsrheinischen Schiefergebirges (Wiesbaden 1949) 147 mit Taf. 5E1.

- 22 ▲ Hermeskeil (TR): H. Lehner, Jahresber. d. Ges. f. nützliche Forsch. Trier 1882/93, 27 mit Taf. 5,8; Trierer Zeitschr. 12, 1937, 270 mit Abb. 9,2.
- 23 ● Kenn (TR): Trierer Zeitschr. 28, 1965, 41 mit Abb. 7b.
- 24 ▲ Klein Gerau (GG): A. Koch, Vor- und Frühgeschichte Starkenburgs (Darmstadt 1937) Taf. 35 Abb. 166.
- 25 ● Kleinsteinhausen (ZW): Mitt. d. Hist. Ver. d. Pfalz 62, 1964, 14 mit Abb. 22,3.
- 26 ▲ Koblenz (KO): Joachim a. a. O. 249.
- 27 ▲● Köln-Lindenthal (K): W. Buttler u. W. Haberey, Die bandkeramische Ansiedlung bei Köln-Lindenthal. Röm.-Germ.-Forsch. 11 (Berlin-Leipzig 1936) 153 mit Taf. 73,2 u. 74,1.
- 28 ▲ Kottenheim (MY): Joachim a. a. O. 250.
- 29 ▲ Langenlonsheim (KH): Dehn a. a. O. 2, 51 mit Taf. 11,3.
- 30 ▲ Langenselbold (HU): Mus. Hanau Inv.-Nr. A 8025.
- 31 ▲ Linz (NR): Joachim a. a. O. 251.
- 32 ▲ Lülldorf (SU): S. Gollub, Unser Porz 8, 1966, 49 mit Abb. Nr. 259.
- 33 ▲ Mayen (MY): Joachim a. a. O. 250.
- 34 ▲ Miesau (KUS): Engels a. a. O. 115 mit Taf. 3G1.
- 35 ▲ Nickenich (MY): Joachim a. a. O. 250.
- 36 ▲ Niederkumbd (SIM): Mainzer Zeitschr. 26, 1931, 140 mit Abb. 5,14.
- 37 ▲ ■ Niederkumbd-Pleizenhausen (SIM): Bonner Jahrb. 138, 1933, 195 mit Abb. 7.
- 38 ▲ Niedermendig (MY): Joachim a. a. O. 250.
- 39 ▲ Obererbach (MT): Joachim a. a. O. 252.
- 40 ▲● Obergondershausen (GOA): Joachim a. a. O. 251.
- 41 ● Oberlahnstein-Friedrichsgegen (GOH): K. Schumacher, Nass. Ann. 44, 1916/17, Taf. 3,13.
- 42 ▲ Obermendig (MY): Joachim a. a. O. 250.
- 43 ▲ Ochtendung (MY): Joachim a. a. O. 250.
- 44 ▲● Oppertshausen (SIM): Bonner Jahrb. 142, 1937, 289 ff. mit Abb. 6,2-5. 7.
- 45 ▲ Osburg (TR): Trierer Jahresber. 4, 1911, 24 mit Taf. 1,2; ebd. 6, 1913, 22 mit Taf. 6f.
- 46 ▲ Perscheid (GOA): Joachim a. a. O. 251.
- 47 ▲ Plaidt (MY): Joachim a. a. O. 250.
- 48 ▲ Planig (BIN): Mainzer Zeitschr. 52, 1957, 107 Abb. 9,22.
- 49 ●■ Rascheid (TR): Trierer Zeitschr. 16/17, 1941/42, 206 ff. mit Abb. 11,1; 13,1.
- 50 ▲●■ Rittershausen (DIL): F. Kutsch, Nass. Ann. 47, 1926, Taf. 11.
- 51 ▲ Sarmsheim (KH): Lehner, Bonner Jahrb. 124, 1917, 127 mit Taf. 16,3.
- 52 ▲ Schwanheim (HP): W. Meier-Arendt, Inventar der ur- und frühgeschichtlichen Geländedenkmäler und Funde des Kreises Bergstraße. Inv. d. Bodendenkmäler 4 (1968) 448 mit Taf. 44,9.
- 53 ● Sievernich (DN): Bonner Jahrb. 159, 1959, 21 mit Abb. 5,4.
- 54 ▲ Steineberg (DAU): Lehner a. a. O. 9 mit Taf. 2,16; 4 mit Taf. 1,21.
- 55 ▲ Waldlaubersheim (KH): Prähist. Zeitschr. 11/12, 1919/20, 169 Abb. 16.
- 56 ■ Weinsheim (KH): Dehn a. a. O. 2, 56 Nr. 43 mit Abb. 64,11.



15 Verbreitung der Gefäß-Ringabrollung zur Späthallstattzeit (siehe Liste 7).
 ■ durch Ringe; ▲ durch sog. Brustwendelring; ● imitiert in Schrägkerbtechnik.

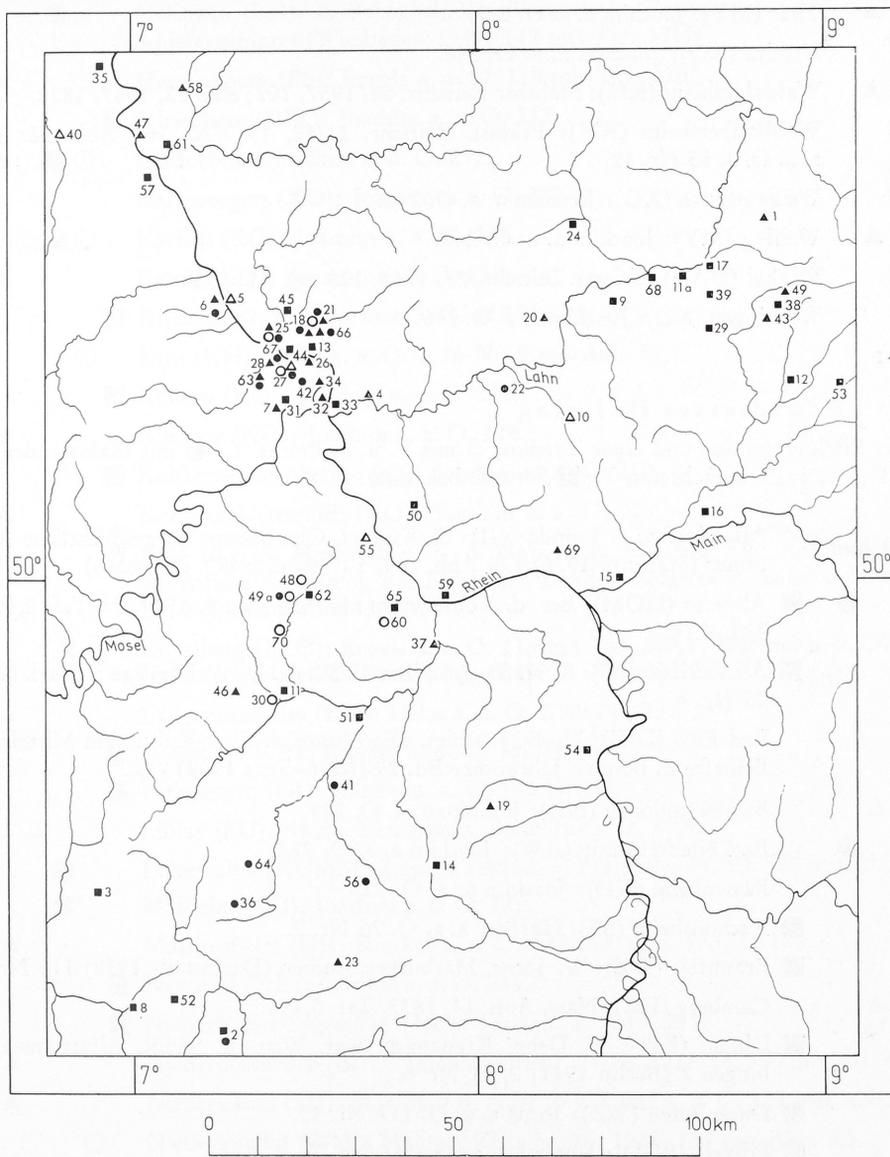
- 57 ▲ Weis (NR): Joachim a. a. O. 251.
 58 ▲● Westheim (GER)?: Mitt. d. Hist. Ver. d. Pfalz 65, 1967, 68 Nr. 141 mit Abb. 86.
 59 ▲ Winkel (DAU): Trierer Zeitschr. 27, 1964, 119 Abb. 7a; 123 Abb. 11a.
 60 ▲ Winningen (KO): Joachim a. a. O. 249.
 61 ● Wirfus (COC): siehe S. 234.
 62 ▲● Worms (WO): Mus. Worms Inv.-Nr. BE 567 A.

Liste 7: Gefäß-Ringabrollung

(■ durch Ringe; ▲ durch sog. Brustwendelring; ● imitiert in Schrägkerbtechnik)

- 1 ■ Andernach (MY): H.-E. Joachim, Die Hunsrück-Eifel-Kultur am Mittelrhein. Beihefte d. Bonner Jahrbücher Bd. 29 (Köln-Graz 1968) 246.
 2 ▲ Bad Kreuznach (KH): W. Dehn, Kat. West- u. Süddt. Altertumsammlungen 7 (Berlin 1941) 2, 46 Nr. 10 mit Taf. 11,4; 47 Nr. 17 mit Abb. 65,2.
 3 ■ Bad Niederbreisig (AW): Joachim a. a. O. 245.

- 4 ■ ▲ Bassenheim (KO): Joachim a. a. O. 245.
- 5 ▲ Bell (SIM): W. Dehn, Kat. Kreuznach 1, 191 Anm. 228.
- 6 ■ Bonn-Graurheindorf (BN): Bonner Jahr. 169, 1969, 470 mit Abb. 2,1–3.
- 7 ■ Boppard (GOA): Joachim a. a. O. 248.
- 8 ● Briedeler Heck (ZEL): Bonner Jahrb. 84, 1887, 115 mit Taf. 3,2.
- 9 ▲ Dörth (GOA): Joachim a. a. O. 248.
- 10 ■ ▲ Gau Bickelheim (AZ): G. Behrens, Bodenkunden aus Rheinhessen 1 (Mainz 1927) 45 Abb. 162,6–7; 163,4.
- 11 ● Gelsdorf (AW): Joachim a. a. O. 245.
- 12 ▲ Gering (MY): Joachim a. a. O. 246.
- 13 ■ ▲ Gondorf (MY): Joachim a. a. O. 246.
- 14 ■ ● Heimbach (NR): Joachim a. a. O. 248.
- 15 ■ Heringen (LM): H. Behaghel, Die Eisenzeit im Raume des Rechtsrheinischen Schiefergebirges (Wiesbaden 1949) 149 mit Taf. 12H1.
- 16 ■ Horath (BKS): Trierer Zeitschr. 13, 1938, 29 mit Abb. 7,20.
- 17 ■ Hundheim (BKS): Trierer Zeitschr. 13, 1938, 57 ff. mit Abb. 21,11.
- 18 ● Irlich (NR): E. Neuffer, Bonner Jahrb. 143/44, 1938/39, Taf. 15,1.
- 19 ■ ▲ Kärlich (KO): Joachim a. a. O. 245.
- 20 ■ Kenn (TR): Trierer Zeitschr. 28, 1965, 41 mit Abb. 7b–c.
- 21 ■ ▲ Koblenz (KO): Joachim a. a. O. 246.
- 22 ▲ Köln-Lindenthal (K): W. Buttler u. W. Haberey, Die bandkeramische Ansiedlung bei Köln-Lindenthal. Röm.-Germ. Forsch. 11 (Berlin-Leipzig 1936) 152 mit Taf. 72,11.
- 23 ■ ▲ Kottenheim (MY): Joachim a. a. O. 247.
- 24 ■ ▲ Linz (NR): Joachim a. a. O. 248.
- 25 ■ ▲ Lohmar (SU): A. Marschall u. K. J. Narr u. R. v. Uslar, Die vor- und frühgeschichtliche Besiedlung des Bergischen Landes. Beihefte d. Bonner Jahrbücher Bd. 3 (Neustadt 1954) 124 f. mit Abb. 110.
- 26 ● Mayen (MY): Joachim a. a. O. 247.
- 27 ■ Mülheim (KO): Joachim a. a. O. 246.
- 28 ■ Müsen (SI): Mannus 4, 1912, 218 mit Taf. 25,10.13.
- 29 ● Nickenich (MY): Joachim a. a. O. 247.
- 30 ■ Niederbieber-Segendorf (NR): Joachim a. a. O. 248.
- 31 ▲ Niederkumbd (SIM): Mainzer Zeitschr. 26, 1931, 138 mit Abb. 4,12.
- 32 ■ Niederkassel (SU): Marschall u. Narr u. v. Uslar a. a. O. 127 mit Abb. 114.
- 33 ■ Niedermendig (MY): Joachim a. a. O. 247.
- 34 ▲ Niederpleis (SU): Bonner Jahrb. 150, 1950, 49 mit Abb. 13,5.
- 35 ■ Nußbaum (KH): Mainzer Zeitschr. 60/61, 1965/66, 161 mit Abb. 19e.
- 36 ● Oberlahnstein-Friedrichsseggen (GOH): H. Amberger, Mannus 24, 1932, 428 Abb. 7,5.
- 37 ● Obermendig (MY): Joachim a. a. O. 247.
- 38 ■ Ochtendung (MY): Joachim a. a. O. 247.



16 Verbreitung des tordierten Halsringes (siehe Liste 8).

▲ mit Pilzknopfenden und einer Torsion; △ mit Pilzknopfenden und mehreren Torsionen;
● mit Hakenenden und einer Torsion; ○ mit Hakenenden und mehreren Torsionen; ■ Form unbekannt.

- 39 ▲ Perscheid (GOA): Joachim a. a. O. 248.
 40 ● Rösrath (GL): Marschall u. Narr u. v. Uslar a. a. O. 106 mit Abb. 39,1 und Abb. 41,8.
 41 ▲ St. Katharinen (KH): B. Stümpel, Germania 39, 1961, 188 mit Abb. 4; ders., Mainzer Zeitschr. 59, 1964, 37 Abb. 7a.
 42 ■ Siegburg (SU): Bonner Jahrb. 145, 1940, 285 Abb. 41,7.
 43 ■ Steeden (WEL): Behaghel a. a. O. 149 mit Taf. 14B4.

- 44 ▲ Thür (MY): Joachim a. a. O. 247.
 45 ■ Urmitz (KO): Joachim a. a. O. 246.
 46 ▲ Waldalgesheim (KH): Mainzer Zeitschr. 52, 1957, 107; ebd. 62, 1967, 182.
 47 ■ Waldlaubersheim (KH): Prähist. Zeitschr. 11/12, 1919/20, 169 Abb. 16; Dehn a. a. O. 2, 55 Nr. 42.
 48 ■ Weißenthurm (KO): Joachim a. a. O. 246.
 49 ▲ Welling (MY): Joachim a. a. O. 247.
 50 ■ Winkel (DAU): Trierer Zeitschr. 27, 1964, 123 mit Abb. 11a.
 51 ■ Winningen (KO): Joachim a. a. O. 246.

Liste 8: Tordierter Halsring

(▲ mit Pilzknopffenden und einer Torsion, △ mit P. u. mehreren T.; ● mit Hakenenden und einer T., ○ mit H. u. mehreren T.; ■ Form unbekannt)

- 1 ▲ Allendorf a. d. Lumda (GI): O. Kunkel, Oberhessens vorgeschichtliche Altertümer (Marburg 1926) 174 Abb. 164, 5 (fälschlich FO. Climbach).
 2 ● ■ Altheim (HOM): Ber. d. Konservators im Saargeb. 5, 1934, 44 Taf. 2,45; 68 Taf. 4,18.
 3 ■ Aschbach (OTW): A. Haffner, 12. Ber. d. Staatl. Denkmalpflege i. Saarl. (1965) 26 Nr. 4.
 4 ▲ Bad Ems (DIZ): H.-E. Joachim, Die Hunsrück-Eifel-Kultur am Mittelrhein. Beihefte d. Bonner Jahrbücher Bd. 29 (Köln-Graz 1968) 232.
 5 △ Bad Hönningen (NR): Joachim a. a. O. 229.
 6 ▲ ● Bad Niederbreisig (AW): Joachim a. a. O. 228.
 7 ▲ Bassenheim (KO): Joachim a. a. O. 228.
 8 ■ Bismisheim (SB): Haffner a. a. O. 26 Nr. 2.
 9 ■ Braunfels (WZ): W. Jorns, Marburger Studien (Darmstadt 1938) 116 Nr. 13.
 10 △ Camberg (LM): Nass. Ann. 14, 1877, Taf. 5,11a.
 11 ■ Dhaun (KH): W. Dehn, Kreuznach. Kat. West- u. Süddt. Altertumssammlungen 7 (Berlin 1941) 2, 41 Nr. 6.
 11a ■ Dutenhofen (WZ): Jorns a. a. O. 117 Nr. 15.
 12 ■ Echzell (BÜD): Kunkel a. a. O. 168 Nr. 7.
 13 ■ Engers (NR): Joachim a. a. O. 229.
 14 ■ Enkenbach (KL): Haffner a. a. O. 27 Nr. 10.
 15 ■ Flörsheim (F): K. Schumacher, Nass. Ann. 44, 1916/17, 218.
 16 ■ Frankfurt-Stadtwald (F): Jorns a. a. O. 117 Nr. 29.
 17 ■ Gießen (GI): Kunkel a. a. O. 178 Nr. 37–38.
 18 ▲ ● Gladbach (NR): Joachim a. a. O. 230.
 19 ▲ Göllheim (KIB): H.-J. Engels, Die Hallstatt- und Latènekultur in der Pfalz (Speyer 1967) 114 mit Taf. 15A1.
 20 ▲ Heckholzhausen (WEL): Schumacher a. a. O. 186 mit Taf. 2,2.
 21 ▲ ●○ Heimbach (NR): Joachim a. a. O. 230 f.

- 22 ● Heringen (LM): B. Behagel, Die Eisenzeit im Raume des Rechtsrheinischen Schiefergebirges (Wiesbaden 1949) 149 mit Taf. 12H4.
- 23 ▲ Hermersberg (PS): Engels a. a. O. 118 mit Taf. 13B1.
- 24 ■ Hirschberg (DIZ): Joachim a. a. O. 232.
- 25 ▲ ●○ Irlich (NR): Joachim a. a. O. 231.
- 26 ▲ Kaltenengers (KO): Joachim a. a. O. 228.
- 27 △ ●○ Kärlich (KO): Joachim a. a. O. 228.
- 28 ▲ Kettig (KO): Joachim a. a. O. 228.
- 29 ■ Kirch-Göns (FB): Jorns a. a. O. 117 Nr. 24.
- 30 ○ Kirn (KH): Dehn a. a. O. 2, 46 Nr. 9 mit Abb. 52,1.
- 31 ■ Kobern (KO): Joachim a. a. O. 228.
- 32 ▲ Koblenz (KO): Joachim a. a. O. 229.
- 33 ■ Koblenz-Horchheim (KO): Joachim a. a. O. 229.
- 34 ▲ Koblenz-Metternich (KO): Joachim a. a. O. 229.
- 35 ■ Köln (K): A. Marschall u. K. J. Narr u. R. v. Uslar, Die vor- und frühgeschichtliche Besiedlung des Bergischen Landes. Beihefte d. Bonner Jahrbücher Bd. 3 (Neustadt 1954) 111.
- 36 ● Kübelberg (KUS): Engels a. a. O. 115 mit Taf. 16A1; Haffner a. a. O. 26 Nr. 5 (fälschlich FO. Elschbach). 27 Nr. 7 (fälschlich FO. Waldmohr).
- 37 ▲ Langenlonsheim (KH): Dehn a. a. O. 2, 49 Nr. 25.
- 38 ■ Langsdorf (GI): Kunkel a. a. O. 182 Nr. 47.
- 39 ■ Leihgestern (GI): Kunkel a. a. O. 183 Nr. 50.
- 40 △ Liblar (EU): Rhein. Landesmus. Bonn Inv.-Nr. 41,83.
- 41 ● Lohnweiler (KUS): Engels in: Textbd. z. Pfalzatlas H. 10, 380 mit Abb. 6,16.
- 42 ● Mülheim (KO): Joachim a. a. O. 229.
- 43 ▲ Muschenheim (GI): Kunkel a. a. O. 184 mit Abb. 176, 1; 186.
- 44 ■ Neuwied (NR): Joachim a. a. O. 231.
- 45 ■ Niederbieber-Segendorf (NR): Joachim a. a. O. 231.
- 46 ▲ Niederhosenbach (BIR): Trierer Zeitschr. 24/26, 1956/58, 360 mit Taf. 4,1b.
- 47 ▲ Niederkassel (SU): Marschall u. Narr u. v. Uslar a. a. O. 127 mit Abb. 112.
- 48 ○ Niederkumbd (SIM): Mainzer Zeitschr. 26, 1931, 139 mit Abb. 5,5.
- 49 ▲ Nonnenroth (GI): Germania 13, 1929, 74.
- 49a ●○ Oberkostenz (SIM): Mus. Simmern Inv.-Nr. 419.
- 50 ■ Oberwallmenach (GOH): Joachim a. a. O. 229.
- 51 ■ Odernheim (ROK): Engels a. a. O. 118 mit Taf. 13A1.
- 52 ■ Ommersheim (IGB): Ber. d. Konservators im Saargeb. 3, 1929, 87.
- 53 ■ Ortenberg (BÜD): Kunkel a. a. O. 170 Nr. 14.
- 54 ■ Osthofen (WO): G. Behrens in: Festschr. Mainz (1927) 153 Abb. 76,1.
- 55 △ Perscheid (GOA): Joachim a. a. O. 232.
- 56 ● Rodenbach (KL): Engels a. a. O. 114 mit Taf. 13C2.
- 57 ■ Roisdorf (BN): Rhein. Landesmus. Bonn Inv.-Nr. 13508.

- 58 ▲ Rösraih (GL): Marschall u. Narr u. v. UsIar a. a. O. 106 mit Abb. 39,5 und Abb. 41,2.
- 59 ■ Rüdeseheim (RÜD): Schumacher a. a. O. 206.
- 60 ○ Schöneberg (KH): Dehn a. a. O. 2, 54 Nr. 37 mit Abb. 55,7.
- 61 ■ Sieglar (SU): Marschall u. Narr u. v. UsIar a. a. O. 137.
- 62 ■ Simmern (SIM): Dehn a. a. O. 1, 188 Anm. 206.
- 63 ▲ ● Urmitz (KO): Joachim a. a. O. 233.
- 64 ● Wahnwegen (KUS): Mus. Speyer Inv.-Nr. 1937/44.
- 65 ■ Warmstroth (KH): Dehn a. a. O. 2, 55 Nr. 41 mit Abb. 58,1.
- 66 ▲ ● Weis (NR): Joachim a. a. O. 233.
- 67 ● Weißenthurm (KO): Joachim a. a. O. 229.
- 68 ■ Wetzlar (WZ): Jorns a. a. O. 117 Nr. 14.
- 69 ▲ Wiesbaden (WI): Behaghel a. a. O. 149 mit Taf. 13E.
- 70 ○ Womrath (SIM): Bonner Jahrb. 130, 1925, 339.

Nachtrag

Neuerdings hat A. Haffner (16. Ber. d. Staatl. Denkmalpflege Saarbrücken [1969] 53) angeführt, daß bisher in keinem durch Waffen gesicherten Männergrab der nordwest-alpinen Späthallstattkultur einschließlich der Älteren Hunsrück-Eifel-Kultur Ringschmuckgarnituren gefunden wurden. Dies trifft für den Ostflügel der Hunsrück-Eifel-Kultur nicht ganz zu (Joachim a. a. O. 46 f. mit Taf. 14C; 23D), so daß hier ein Aussondern von 'Männergräbern' trotz Schmuckbeigaben nur aufgrund von Waffen fraglich ist (vgl. S. 48). Bei aller Unsicherheit der Fundüberlieferung ist es hier ebenfalls nicht ganz richtig – was in der Pfalz, im Saarland und in Rheinessen möglich ist –, unter den seltenen beigabenlosen Bestattungen Männer- und Kindergräber zu suchen. – Überdies ist bis jetzt eine zeitliche Differenzierung des hier vorgestellten Späthallstattmaterials innerhalb von Ha D nicht recht möglich und kann nur für eine kleinere Anzahl später Gräber (Ha D3) als gesichert gelten (vgl. S. 49; Haffner a. a. O. 54 ff. bes. Anm. 33).

Bildnachweis:

4.6 Landesbildstelle Rheinland
alle anderen: Rhein. Landesmus. Bonn